

**Ostländischer  
Deutscher Schülerkalender**

4A

77855

Reval, 1934

F. W a s s e r m a n n

Ext. A

Tartu Ülikooli  
Raamatukogu

28 062

i53391159



## Dieſer Kalender gehört:

Name .....

Wohnung .....

Name und Beruf des Vaters .....

Telephon .....

Geburtsort .....

Geburtsdatum .....

Schule .....

Arbeitsſtelle .....

Bereinszugehörigkeit .....

### Wichtige Nummern:

Taſchenuhr .....

Rad .....

Paß .....

Schuhnummer .....

Waffenſchein .....

Kragennummer .....

### Körpermaße:

Länge ..... cm

Kopfweite ..... cm

Bruſtumfang ..... cm

Schrittlänge ..... cm

Fußlänge ..... cm

### Wichtige Adreſſen:

Telephon

Arzt .....

Feuerwehr .....

Rote Kreuz Station .....

Polizei .....

Taxiauto .....





[illegible]







[illegible]

# Übersichts-Kalender 1934 (II)

	Juli					August					September				
Sonntag	1	8	15	22	29	5	12	19	26		2	9	16	23	30
Montag	2	9	16	23	30	6	13	20	27		3	10	17	24	
Dienstag	3	10	17	24	31	7	14	21	28		4	11	18	25	
Mittwoch	4	11	18	25		1	8	15	22	29	5	12	19	26	
Donnerstag	5	12	19	26		2	9	16	23	30	6	13	20	27	
Freitag	6	13	20	27		3	10	17	24	31	7	14	21	28	
Sonnabend	7	14	21	28		4	11	18	25		1	8	15	22	29
	Oktober					November					Dezember				
Sonntag		7	14	21	28	4	11	18	25		2	9	16	23	30
Montag	1	8	15	22	29	5	12	19	26		3	10	17	24	31
Dienstag	2	9	16	23	30	6	13	20	27		4	11	18	25	
Mittwoch	3	10	17	24	31	7	14	21	28		5	12	19	26	
Donnerstag	4	11	18	25		1	8	15	22	29	6	13	20	27	
Freitag	5	12	19	26		2	9	16	23	30	7	14	21	28	
Sonnabend	6	13	20	27		3	10	17	24		1	8	15	22	29

# Übersichts-Kalender 1935

	Januar					Februar					März				
Sonntag		6	13	20	27	3	10	17	24		3	10	17	24	31
Montag		7	14	21	28	4	11	18	25		4	11	18	25	
Dienstag	1	8	15	22	29	5	12	19	26		5	12	19	26	
Mittwoch	2	9	16	23	30	6	13	20	27		6	13	20	27	
Donnerstag	3	10	17	24	31	7	14	21	28		7	14	21	28	
Freitag	4	11	18	25		1	8	15	22		1	8	15	22	29
Sonnabend	5	12	19	26		2	9	16	23		2	9	16	23	30
	April					Mai					Juni				
Sonntag		7	14	21	28	5	12	19	26		2	9	16	23	30
Montag	1	8	15	22	29	6	13	20	27		3	10	17	24	
Dienstag	2	9	16	23	30	7	14	21	28		4	11	18	25	
Mittwoch	3	10	17	24		1	8	15	22	29	5	12	19	26	
Donnerstag	4	11	18	25		2	9	16	23	30	6	13	20	27	
Freitag	5	12	19	26		3	10	17	24	31	7	14	21	28	
Sonnabend	6	13	20	27		4	11	18	25		1	8	15	22	29
	Juli					August					September				
Sonntag		7	14	21	28	4	11	18	25		1	8	15	22	29
Montag	1	8	15	22	29	5	12	19	26		2	9	16	23	30
Dienstag	2	9	16	23	30	6	13	20	27		3	10	17	24	
Mittwoch	3	10	17	24	31	7	14	21	28		4	11	18	25	
Donnerstag	4	11	18	25		1	8	15	22	29	5	12	19	26	
Freitag	5	12	19	26		2	9	16	23	30	6	13	20	27	
Sonnabend	6	13	20	27		3	10	17	24	31	7	14	21	28	

Und eines brannte er dem Jungen wie mit glühendem Eisen ins Herz und drückte es tief und unverwischbar ein:

Ne bange warn!

Nicht bange werden, zu keiner Zeit und Stunde, einerlei, ob es hell oder dunkel ist, ob es donnert oder blitzt oder weht, weder auf dem Wasser noch an Land, weder in den Masten noch auf den Bäumen, weder vor Menschen noch vor den Tieren, weder vor Lebendigen noch vor Toten. Nicht bange werden, nicht bange werden. Und der Junge nahm es auf, wie das Segel den Wind!

Gorch Fock („Seefahrt ist Rot“).

### Bewegliche Feste für 1935 bis 1938

Jahr	Ostern	Himmelfahrt	Pfingsten
1935	21. April	30. Mai	9. Juni
1936	12. „	21. „	31. Mai
1937	28. März	6. „	16. „
1938	17. April	26. „	5. Juni

# Juli

Das Wesentliche ist die Tat.

v. Seefft

<b>1</b> Sonntag		<b>8</b> Sonntag
<b>2</b> Montag		<b>9</b> Montag
<b>3</b> Dienstag		<b>10</b> Dienstag
<b>4</b> Mittwoch		<b>11</b> Mittwoch
<b>5</b> Donnerstag		<b>12</b> Donnerstag
<b>6</b> Freitag		<b>13</b> Freitag
<b>7</b> Sonntag		<b>14</b> Sonntag



# Juli

Was du von der Minute ausgeschlagen, bringst  
keine Ewigkeit zurück.  
Schiller

8

Sonntag

9

Montag

10

Dienstag

11

Mittwoch

12

Donnerstag

13

Freitag

14

Sonnabend



# Juli

Was geschehen wird, ist dunkel; was wir tun müssen, ist offenbar: wir müssen das Rechte und Redliche tun.  
E. M. Arndt

15 Sonntag		22 Sonntag
16 Montag		23 Montag
17 Dienstag		24 Dienstag
18 Mittwoch		25 Mittwoch
19 Donnerstag		26 Donnerstag
20 Freitag		27 Freitag
21 Sonntag		28 Sonntag

# Juli

Das vornehmste Merkmal der Stärke ist Verlaß  
auf sich selbst.  
C. Schirren

<b>22</b> Sonntag		<b>17</b> Sonntag
<b>23</b> Montag		<b>18</b> Montag
<b>24</b> Dienstag		<b>19</b> Dienstag
<b>25</b> Mittwoch		<b>20</b> Mittwoch
<b>26</b> Donnerstag		<b>21</b> Donnerstag
<b>27</b> Freitag		<b>22</b> Freitag
<b>28</b> Sonntag		<b>23</b> Sonntag

# Juli/August

Nicht die Rechte, die jemand ausübt, sondern die Pflichten, die er sich auferlegt, geben ihm den Wert.  
H. v. Föllersham

**29**  
Sonntag

**5**  
Freitag

**30**  
Montag

**6**  
Freitag

**31**  
Dienstag

**7**  
Freitag

**August**  
**1**  
Mittwoch

**8**  
Freitag

**2**  
Donnerstag

**9**  
Freitag

**3**  
Freitag

**10**  
Freitag

**4**  
Sonntag

**11**  
Freitag

# August

Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist.  
Lavater

**5**  
Sonntag

**6**  
Montag

**7**  
Dienstag

**8**  
Mittwoch

**9**  
Donnerstag

**10**  
Freitag

**11**  
Sonntag



# August

Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.  
Zeffing

12

Sonntag

13

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

Freitag

18

Sonnabend



# August

Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein.  
Schopenhauer

19

Sonntag

20

Montag

21

Dienstag

22

Mittwoch

23

Donnerstag

24

Freitag

25

Sonnabend

# August / September

Der Umgang mit schlechten Büchern  
ist oft gefährlicher, als der Umgang  
mit schlechten Menschen. Hauff

<b>26</b> Sonntag		2 Sonntag
<b>27</b> Montag		3 Montag
<b>28</b> Dienstag		4 Dienstag
<b>29</b> Mittwoch		5 Mittwoch
<b>30</b> Donnerstag		6 Donnerstag
<b>31</b> Freitag		7 Freitag
<b>September</b> <b>1</b> Sonntag		8 Sonntag

# September

Saget nicht: laffet uns noch ein wenig warten und träumen, bis etwa die Besserung von selber käme. Sie wird niemals von selber kommen. J. G. Fichte

2

Sonntag

3

Montag

4

Dienstag

5

Mittwoch

6

Donnerstag

7

Freitag

8

Sonnabend

# September

Die Aufgabe erhält lebendig.  
Lagarde

<b>9</b> Sonntag		
<b>10</b> Montag		
<b>11</b> Dienstag		
<b>12</b> Mittwoch		
<b>13</b> Donnerstag		
<b>14</b> Freitag		
<b>15</b> Sonntag		



# September

Viele Menschen gibt es, die ihre Klugheit zeigen durch Reden, doch viele andere auch durch Schweigen. Bodensiedt

16 Sonntag		e galmes
17 Montag		01 galmes
18 Dienstag		11 galmes
19 Mittwoch		21 galmes
20 Donnerstag		31 galmes
21 Freitag		41 galmes
22 Sonnabend		51 galmes



# September

Glücklich der, welcher seinen Beruf erkannt hat; er verlangt nach keinem andern Glück. Er hat seine Arbeit und Lebensaufgabe und wird ihnen obliegen. Carlyle

23 Sonntag		30 Sonntag
24 Montag		1 Montag
25 Dienstag		2 Dienstag
26 Mittwoch		3 Mittwoch
27 Donnerstag		4 Donnerstag
28 Freitag		5 Freitag
29 Sonnabend		6 Sonnabend

# September / Oktober

Laßt den Schwächling angstvoll  
zagen!  
Der um Hohes kämpft, muß wagen.  
Gneifenau

<b>30</b> Sonntag		
<b>Oktober</b> <b>1</b> Montag		
<b>2</b> Dienstag		
<b>3</b> Mittwoch		
<b>4</b> Donnerstag		
<b>5</b> Freitag		
<b>6</b> Sonntag		

# Oktober

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

**7**  
Sonntag

**8**  
Montag

**9**  
Dienstag

**10**  
Mittwoch

**11**  
Donnerstag

**12**  
Freitag

**13**  
Sonnabend

**41**  
Sonntag

**12**  
Montag

**19**  
Dienstag

**17**  
Mittwoch

**18**  
Donnerstag

**19**  
Freitag

**20**  
Sonnabend

# Oktober

Edle Menschen erkennt man vorzugsweise an dem,  
was sie erfreut.  
v. Holzendorff

<b>14</b> Sonntag	Erntedankfest	<b>7</b> Sonntag
<b>15</b> Montag		<b>8</b> Montag
<b>16</b> Dienstag		<b>9</b> Dienstag
<b>17</b> Mittwoch		<b>10</b> Mittwoch
<b>18</b> Donnerstag		<b>11</b> Donnerstag
<b>19</b> Freitag		<b>12</b> Freitag
<b>20</b> Sonntag		<b>13</b> Sonntag



# Oktober

Mitten in der Gefahr, wo es keine Befinnung gibt, wo es sich um Leben und Tod handelt, recht handeln zu können, das ist Beweis von Größe. Das heißt, die Seele eines Helden in sich haben.

<b>21</b> Sonntag		<b>28</b> Sonntag
<b>22</b> Montag		<b>29</b> Montag
<b>23</b> Dienstag		<b>30</b> Dienstag
<b>24</b> Mittwoch		<b>31</b> Mittwoch
<b>25</b> Donnerstag		<b>1</b> Donnerstag
<b>26</b> Freitag		<b>2</b> Freitag
<b>27</b> Sonnabend		<b>3</b> Sonnabend

# Oktober/November

Siege oder Niederlagen  
Immer gilt es neu zu wagen!  
Dehmel

<b>28</b> Sonntag		
<b>29</b> Montag		
<b>30</b> Dienstag		
<b>31</b> Mittwoch	Reformationstag	
<b>November 1</b> Donnerstag	Allerheiligen	
<b>2</b> Freitag		
<b>3</b> Sonntag		

# November

Siehe an die rechten Krieger, die zu den  
nicht bald, troßen nicht, haben nicht Lust  
zu schlagen, aber wenn man sie zwingt,  
daß sie müssen, so hüte dich vor ihnen, so  
scherzen sie nicht Martin Luther

4

Sonntag

11

Sonntag

5

Montag

12

Montag

6

Dienstag

13

Dienstag

7

Mittwoch

14

Mittwoch

8

Donnerstag

15

Donnerstag

9

Freitag

16

Freitag

10

Sonnabend

17

Sonnabend

# November

Mein wahres Sein hängt nicht von der Rolle ab, die ich spiele, sondern von der Art, wie ich sie spiele. Fichte

11 Sonntag		4 Sonntag
12 Montag		5 Montag
13 Dienstag		6 Dienstag
14 Mittwoch		7 Mittwoch
15 Donnerstag		8 Donnerstag
16 Freitag		9 Freitag
17 Sonntag		10 Sonntag



# November

Glaube nicht allzu schnell, nicht einem, nicht  
allen, nicht alles;  
Forsehe, vergleich's, erwäg's! Finde die  
Wahrheit heraus. Haug

18

Sonntag

19

Montag

20

Dienstag

21

Mittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Sonnabend

# November/Dezember

Niemand ist frei, der sich nicht beherrscht. Epiktet

<b>25</b> Sonntag	Totenfest	<b>81</b> Sonntag
<b>26</b> Montag		<b>91</b> Montag
<b>27</b> Dienstag		<b>02</b> Dienstag
<b>28</b> Mittwoch		<b>12</b> Mittwoch
<b>29</b> Donnerstag		<b>22</b> Donnerstag
<b>30</b> Freitag		<b>32</b> Freitag
<b>Dezember</b> <b>1</b> Sonntag		<b>42</b> Sonntag

# Dezember

Es gibt so vieles, worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein.  
Bismarck

<b>2</b> Sonntag	1. Advent	2
<b>3</b> Montag		3
<b>4</b> Dienstag		4
<b>5</b> Mittwoch		5
<b>6</b> Donnerstag		6
<b>7</b> Freitag		7
<b>8</b> Sonntag		8

# Dezember

Ich lag und schlief und träumte, das Leben wäre Freude. Ich erwachte, und siehe, das Leben war Pflicht. Ich handelte, und siehe, Pflicht war Freude.    Altdeutscher Spruch

<b>9</b> Sonntag	2. Advent		<b>2</b> Sonntag
<b>10</b> Montag			<b>3</b> Montag
<b>11</b> Dienstag			<b>4</b> Dienstag
<b>12</b> Mittwoch			<b>5</b> Mittwoch
<b>13</b> Donnerstag			<b>6</b> Donnerstag
<b>14</b> Freitag			<b>7</b> Freitag
<b>15</b> Sonntag			<b>8</b> Sonntag



# Dezember

Vor jedem steht ein Bild  
deß, das er werden soll,  
solang' er das nicht ist,  
ist nie sein Friede voll.

Rückert

3. Advent

16

Sonntag

17

Montag

18

Dienstag

19

Mittwoch

20

Donnerstag

21

Freitag

22

Sonnabend

# Dezember

Wenn Umwelt modelt, bleibt Umwelt und  
wird nie Welt.  
Goethe

<b>23</b> Sonntag	4. Advent	<b>16</b> Sonntag
<b>24</b> Montag		<b>17</b> Montag
<b>25</b> Dienstag	1. Weihnachtsfeiertag	<b>18</b> Dienstag
<b>26</b> Mittwoch	2. Weihnachtsfeiertag	<b>19</b> Mittwoch
<b>27</b> Donnerst.	3. Weihnachtsfeiertag	<b>20</b> Donnerstag
<b>28</b> Freitag		<b>21</b> Freitag
<b>29</b> Sonntag		<b>22</b> Sonntag

Dezember 1934  
Januar 1935

Nur die Dumpe sind bescheiden!  
Brave freuen sich der Tat!  
Goethe

<b>30</b> Sonntag		<b>31</b> Sonntag
<b>31</b> Montag	Sylvester	<b>1</b> Montag
Januar	Neujahr	<b>2</b> Dienstag
<b>1</b> Dienstag		<b>3</b> Dienstag
<b>2</b> Mittwoch		<b>4</b> Mittwoch
<b>3</b> Donnerstag	Gedenktag für die im Freiheitskrieg Gefallenen	<b>5</b> Donnerstag
<b>4</b> Freitag		<b>6</b> Freitag
<b>5</b> Sonntag		<b>7</b> Sonntag

# Januar

Pflanz einen Baum, und kannst du auch nicht ahnen,  
Wer einst in seinem Schatten tanzt,  
Bedenke Mensch, es haben deine Ahnen,  
Eh' sie dich kannten, auch für dich gepflanzt.  
Max Befer

<b>6</b> Sonntag	Heilige drei Könige	<b>08</b> Sonntag
<b>7</b> Montag		<b>18</b> Montag
<b>8</b> Dienstag		<b>1</b> Dienstag
<b>9</b> Mittwoch		<b>2</b> Mittwoch
<b>10</b> Donnerstag		<b>3</b> Donnerstag
<b>11</b> Freitag		<b>4</b> Freitag
<b>12</b> Sonntag		<b>5</b> Sonntag



# Januar

Jugend ist keine Frage des Alters, Jugend ist eine Frage der Einstellung. Jugend will besser machen. Jugend ist Mißtrauen gegen alles, was sie vorfindet, und von dem sie erkennt, daß es schlecht gemacht war. Moeller van den Bruck

13 Sonntag		08 Sonntag
14 Montag		19 Montag
15 Dienstag		22 Dienstag
16 Mittwoch		23 Mittwoch
17 Donnerstag		24 Donnerstag
18 Freitag		25 Freitag
19 Sonntag		26 Sonntag

# Januar

Geschichte ist die Lehre von der Zukunft.  
Dostojewsky

20 Sonntag		31 Sonntag
21 Montag		14 Montag
22 Dienstag		15 Dienstag
23 Mittwoch		16 Mittwoch
24 Donnerstag		17 Donnerstag
25 Freitag		18 Freitag
26 Sonntag		19 Sonntag

# Januar/februar

Der völkische Staat wird grundtätzlich  
den Menschen nicht nach der Art seiner  
Arbeit, sondern nach Form und Güte  
der Leistung zu bewerten haben.

Adolf Hitler

27 Sonntag		3 Sonntag
28 Montag		4 Montag
29 Dienstag		5 Dienstag
30 Mittwoch		6 Mittwoch
31 Donnerstag		7 Donnerstag
Februar 1 Freitag		8 Freitag
2 Sonnabend		9 Sonnabend

# februar

Betet nicht um ein langes Leben. Betet darum, stärkere Menschen zu werden. Betet nicht um Aufgaben, die euren Kräften entsprechen. Betet um die Kräfte, die euren Aufgaben gleich sind. Ph. Brooks

**3**  
Sonntag

**4**  
Montag

**5**  
Dienstag

**6**  
Mittwoch

**7**  
Donnerstag

**8**  
Freitag

**9**  
Sonntag

**27**  
Sonntag

**28**  
Montag

**29**  
Dienstag

**30**  
Mittwoch

**31**  
Donnerstag

**1**  
Freitag

**2**  
Sonntag



# februar

Tätig sein ist des Menschen erste Bestimmung.  
Goethe

<b>10</b> Sonntag		<b>17</b> Sonntag
<b>11</b> Montag		<b>18</b> Montag
<b>12</b> Dienstag		<b>19</b> Dienstag
<b>13</b> Mittwoch		<b>20</b> Mittwoch
<b>14</b> Donnerstag		<b>21</b> Donnerstag
<b>15</b> Freitag		<b>22</b> Freitag
<b>16</b> Sonntag		<b>23</b> Sonntag

# februar

Das Leben selbst ist ein Kampf mit dem Schicksal  
und es verhält sich auch mit dem Handeln wie  
mit dem Ringen. Kleist

17 Sonntag		01 Sonntag
18 Montag		11 Montag
19 Dienstag		12 Dienstag
20 Mittwoch		13 Mittwoch
21 Donnerstag		14 Donnerstag
22 Freitag		15 Freitag
23 Sonntag		16 Sonntag

# Februar/März

Für Volk und Vaterland  
 Wollen wir keinen Gedanken zu hoch halten  
 Keine Arbeit zu langsam und zu mühevoll  
 Keine Unternehmung zu kleinlich  
 Keine Tat zu gewagt und kein Opfer zu groß.

<b>24</b> Sonntag	Unabhängigkeitstag	<b>3</b> Sonntag
<b>25</b> Montag		<b>4</b> Montag
<b>26</b> Dienstag		<b>5</b> Dienstag
<b>27</b> Mittwoch		<b>6</b> Mittwoch
<b>28</b> Donnerstag		<b>7</b> Donnerstag
<b>März</b> <b>1</b> Freitag		<b>8</b> Freitag
<b>2</b> Sonnabend		<b>9</b> Sonnabend

# März

Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm  
immer mehr möglich, als man glaubt.

Pestalozzi

<b>3</b> Sonntag		<b>42</b> Sonntag
<b>4</b> Montag		<b>22</b> Montag
<b>5</b> Dienstag		<b>26</b> Dienstag
<b>6</b> Mittwoch		<b>27</b> Mittwoch
<b>7</b> Donnerstag		<b>28</b> Donnerstag
<b>8</b> Freitag		<b>1</b> Freitag
<b>9</b> Sonntag		<b>2</b> Sonntag



# März

Laß den Helden in deiner Seele nicht sterben!  
Halte heilig deine höchste Hoffnung. Nießsche

**10**  
Sonntag

Invocavit

**71**  
Sonntag

**11**  
Montag

**81**  
Montag

**12**  
Dienstag

**91**  
Dienstag

**13**  
Mittwoch

Buß- und Bettag

**02**  
Mittwoch

**14**  
Donnerstag

**12**  
Donnerstag

**15**  
Freitag

**22**  
Freitag

**16**  
Sonntag

**32**  
Sonntag

# März

Man sollte immer nur um Kraft beten.  
Walter Fler

<b>17</b> Sonntag	Reminiscere	<b>01</b> Sonntag
<b>18</b> Montag		<b>11</b> Montag
<b>19</b> Dienstag		<b>12</b> Dienstag
<b>20</b> Mittwoch		<b>13</b> Mittwoch
<b>21</b> Donnerstag		<b>14</b> Donnerstag
<b>22</b> Freitag		<b>15</b> Freitag
<b>23</b> Sonnabend		<b>16</b> Sonnabend

# März

Am guten Alten  
in Treue halten,  
am kräftigen Neuen  
sich stärken und freuen,  
wird niemand gereuen.

Goethe

<b>24</b> Sonntag	Ocult	<b>18</b> Sonntag
<b>25</b> Montag		<b>1</b> Montag
<b>26</b> Dienstag		<b>2</b> Dienstag
<b>27</b> Mittwoch		<b>3</b> Mittwoch
<b>28</b> Donnerstag		<b>4</b> Donnerstag
<b>29</b> Freitag		<b>5</b> Freitag
<b>30</b> Sonntag		<b>6</b> Sonntag

# März/April

Woran du selber schuld bist,  
das schiebe nicht auf die Verhältnisse.

<b>31</b> Sonntag	Lätare	<b>31</b> Sonntag
April <b>1</b> Montag		<b>1</b> Montag
<b>2</b> Dienstag		<b>2</b> Dienstag
<b>3</b> Mittwoch		<b>3</b> Mittwoch
<b>4</b> Donnerstag		<b>4</b> Donnerstag
<b>5</b> Freitag		<b>5</b> Freitag
<b>6</b> Sonntag		<b>6</b> Sonntag



# 21. April

Schwer ist's einen guten Ruf zu gewinnen; noch schwerer, ihn zu verdienen; und am schwersten, ihn zu bewahren. Bodenstedt

<div>7</div> <div>Sonntag</div>	Judica	<div>14</div> <div>Sonntag</div>
<div>8</div> <div>Montag</div>		<div>15</div> <div>Montag</div>
<div>9</div> <div>Dienstag</div>		<div>16</div> <div>Dienstag</div>
<div>10</div> <div>Mittwoch</div>		<div>17</div> <div>Mittwoch</div>
<div>11</div> <div>Donnerstag</div>		<div>18</div> <div>Donnerstag</div>
<div>12</div> <div>Freitag</div>		<div>19</div> <div>Freitag</div>
<div>13</div> <div>Sonnabend</div>		<div>20</div> <div>Sonnabend</div>

# April

Frei ist nicht, wer tun kann, was er will, sondern  
wer werden kann, was er soll. Lagarde

<b>14</b> Sonntag	Palmsonntag	<b>7</b> Sonntag
<b>15</b> Montag		<b>8</b> Montag
<b>16</b> Dienstag		<b>9</b> Dienstag
<b>17</b> Mittwoch		<b>10</b> Mittwoch
<b>18</b> Donnerst.	Gründonnerstag	<b>11</b> Donnerstag
<b>19</b> Freitag	Karfreitag	<b>12</b> Freitag
<b>20</b> Sonntag		<b>13</b> Sonntag

# April

Das Wort: es lohnt sich nicht, ist die Logik der Schwäche und der Lieblosigkeit.

Burchard von Schrenk

<b>21</b> Sonntag	<b>Oster Sonntag</b>	<b>88</b> Sonntag
<b>22</b> Montag	<b>Oster Montag</b>	<b>89</b> Montag
<b>23</b> Dienstag		<b>90</b> Dienstag
<b>24</b> Mittwoch		<b>1</b> Mittwoch
<b>25</b> Donnerstag		<b>2</b> Donnerstag
<b>26</b> Freitag		<b>3</b> Freitag
<b>27</b> Sonntag		<b>4</b> Sonntag

# April/Mai

Ist eine Wahrheit als richtig erkannt, dann ist sie doch solange wertlos, solange nicht der unbändige Wille dazu kommt, sie in die Tat umzusetzen.

Adolf Hitler

28

Sonntag

Quasimodo geniti

29

Montag

30

Dienstag

Mai

1

Mittwoch

2

Donnerstag

3

Freitag

4

Sonnabend



# Mai

Mißtrauen ist eine schlechte Rüstung, die mehr hindern kann, als schirmen.  
Byron

<b>5</b> Sonntag	Misericordias Domini	<b>12</b> Sonntag
<b>6</b> Montag		<b>13</b> Montag
<b>7</b> Dienstag		<b>14</b> Dienstag
<b>8</b> Mittwoch		<b>15</b> Mittwoch
<b>9</b> Donnerstag		<b>16</b> Donnerstag
<b>10</b> Freitag		<b>17</b> Freitag
<b>11</b> Sonntag		<b>18</b> Sonntag

# Mai

Von Arbeit stirbt kein Mensch, aber von Ledig- und Müßiggehen kommen die Leute um Leib und Leben. Denn der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel. Es paßt sich nicht, daß einer auf des anderen Arbeit hin müßig geht, reich ist und wohllebt, während es dem Arbeitenden übel geht. Martin Luther

<b>12</b> Sonntag	<b>5</b> Sonntag
<b>13</b> Montag	<b>6</b> Montag
<b>14</b> Dienstag	<b>7</b> Dienstag
<b>15</b> Mittwoch	<b>8</b> Mittwoch
<b>16</b> Donnerstag	<b>9</b> Donnerstag
<b>17</b> Freitag	<b>10</b> Freitag
<b>18</b> Sonntag	<b>11</b> Sonntag

# Mai

Was willst du eigentlich? Frage dich das einmal in  
einer ruhigen Stunde und gib aufrichtig Antwort.  
Hölty

<b>19</b> Sonntag	Cantate	<b>26</b> Sonntag
<b>20</b> Montag		<b>27</b> Montag
<b>21</b> Dienstag		<b>28</b> Dienstag
<b>22</b> Mittwoch		<b>29</b> Mittwoch
<b>23</b> Donnerstag		<b>30</b> Donnerstag
<b>24</b> Freitag		<b>31</b> Freitag
<b>25</b> Sonntag		<b>1</b> Sonntag

# Mai/Juni

Alles Recht in der Welt ist erstritten worden.  
Thering

<b>26</b> Sonntag	Rogate	<b>26</b> Sonntag
<b>27</b> Montag		<b>27</b> Montag
<b>28</b> Dienstag		<b>28</b> Dienstag
<b>29</b> Mittwoch		<b>29</b> Mittwoch
<b>30</b> Donnerst.	Himmelfahrt	<b>30</b> Donnerstag
<b>31</b> Freitag		<b>31</b> Freitag
Juni <b>1</b> Sonntag		<b>1</b> Sonntag



# Juni

Nichts können ist keine Schande, aber nichts lernen wollen.

Cato

<b>2</b> Sonntag	Exandi	<b>9</b> Sonntag
<b>3</b> Montag		<b>10</b> Montag
<b>4</b> Dienstag		<b>11</b> Dienstag
<b>5</b> Mittwoch		<b>12</b> Mittwoch
<b>6</b> Donnerstag		<b>13</b> Donnerstag
<b>7</b> Freitag		<b>14</b> Freitag
<b>8</b> Sonntag		<b>15</b> Sonntag

# Juni

Vertraue dich dem Manne nicht an, der jedermanns allgemeiner Freund ist. Er wird nicht irgend jemand's besonderer Freund sein. Hesiod

<b>9</b> Sonntag	1. Pfingstfeiertag	<b>2</b> Sonntag
<b>10</b> Montag	2. Pfingstfeiertag	<b>3</b> Montag
<b>11</b> Dienstag		<b>4</b> Dienstag
<b>12</b> Mittwoch		<b>5</b> Mittwoch
<b>13</b> Donnerstag		<b>6</b> Donnerstag
<b>14</b> Freitag		<b>7</b> Freitag
<b>15</b> Sonntag		<b>8</b> Sonntag

# Juni

Wenn etwas ist gewalt'ger als das Schicksal, so  
ist's der Mut, der's unerschüttert trägt.      Geibel

Trinitatis

16

Sonntag

16

Sonntag

17

Montag

17

Montag

18

Dienstag

18

Dienstag

19

Mittwoch

19

Mittwoch

20

Donnerstag

20

Donnerstag

21

Freitag

21

Freitag

22

Sonnabend

22

Sonnabend

# Juni

Unentschlossenheit ist die größte Krankheit.  
Goethe

<b>23</b> Sonntag	Siegesfest	<b>16</b> Sonntag
<b>24</b> Montag	Johanni	<b>17</b> Montag
<b>25</b> Dienstag		<b>18</b> Dienstag
<b>26</b> Mittwoch		<b>19</b> Mittwoch
<b>27</b> Donnerstag		<b>20</b> Donnerstag
<b>28</b> Freitag		<b>21</b> Freitag
<b>29</b> Sonntag		<b>22</b> Sonntag



# Juni

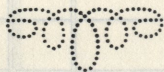
Glaub an die Sache, der du dienst.  
Wildenbruch

## 30

Sonntag

Lasset uns, meine Brüder, mit mutigem,  
fröhlichem Herzen, auch mitten unter der Wolke  
arbeiten, denn wir arbeiten zu einer großen  
Zukunft. Und lasset uns unser Ziel so rein, so  
hell, so schlaffenfrei annehmen, als wir's können;  
denn wir laufen im Irrlicht und Dämmerung  
und Nebel.

Herder



# Meine Bücher

[illegible]

## Meine Lehrer

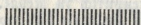
[illegible]

[illegible]



# Der Freistaat Estland (Eesti Vabariik)

ist 47.498 qkm groß und besitzt 1 126.410 Einwohner. Die höchsten Bodenerhebung ist der Munnamägi 324 m oder 1000 Fuß hoch. Die größten Flüsse sind die Narve, der Embach, der Pernausche Fluß und der Kasarjensfluß. Der Wasserfall an der Narve ist 6 m hoch. Städte sind: Reval (Tallinn), Dorpat (Tartu), Narva (Narwa), Pernau (Pärnu), Fellin (Wiljandi), Wiesenberg (Rakvere), Hapsal (Hapsalu), Walf (Walga), Werro (Wõru), Weissenstein (Paide), Baltischport (Paldiski), Arensburg (Kuresaare), Nömme (Nõmme), Törwa (Tõrva), Turgel (Türi), Petschur (Petseri), Taps (Tapa), Oberpahlen (Põltsamaa).



## Denkwürdige Jahreszahlen aus der Geschichte Estlands.

- 1030. Gründung Jurjews an der Stelle der späteren Stadt Dorpat durch den Fürsten Jaroslaw.
- 1201. Gründung Rigas durch den Erzbischof Albert.
- 1202. Gründung des Schwertbrüderordens.
- 1217. Schlacht an der Pähle, Tod Vembitz.
- 1219. Gründung Revals durch König Waldemar von Dänemark.
- 1227. Endgültige Unterwerfung der Esten.
- 1237. Vereinigung des Schwertbrüderordens mit dem Deutschen Orden.
- Um 1285. Reval tritt der Hanse bei.
- 1319. Erste Erwähnung der Domschule zu Reval.
- 1343. Aufstand der Esten (Harrischer Mord, Jüriöö).
- 1346. Estland kommt an den Deutschen Orden.
- 1410. Niederlage des Ordens bei Tannenberg.
- 1494—1535. Wolter von Plettenberg, Ordensmeister in Livland.
- 1502. Plettenberg siegt am See Smolina über die Russen.
- 1526. Landtag zu Wolmar. Plettenberg lehnt die Übernahme der Herzogwürde ab.
- Seit 1524. Reformation in Estland.
- 1558—83. Der große Livländische Krieg, Johana Grosny erobert Dorpat und viele livländische u. estländische Städte, belagert 2 mal vergeblich Reval.
- 1561. Estland und Reval schließen sich Schweden an.
- 1631. Stiftung des Gustav-Adolf-Gymnasiums zu Reval.
- 1632. Stiftung der Universität zu Dorpat durch Gustav Adolf.
- 1700—1721. Der Nordische Krieg.
- 1704. Einnahme von Dorpat und Narva durch die Russen.
- 1710. Kapitulation von Hart, 29. Sept. Ende der schwedischen Herrschaft.
- 1802. Neueröffnung der Universität Dorpat.
- 1817—18. Aufhebung der Leibeigenschaft.
- 1849. Agrarreform in Livland (Bauerland verbleibt d. ausschließlichen Benutzung d. Bauern, die Fron wird aufgehoben).
- 1856. Agrarreform in Estland.
- 1860. Gründung der „Revalischen Zeitung“.
- 1865. Erster estnischer Verein „Vanemuine“.
- 1869. Erstes estnisches Sängerfest.

1877. Einführung der russischen Städteordnung.  
 1886. Einführung der russischen Unterrichtssprache in den Schulen.  
 1889. Russifizierung der Universität Dorpat.  
 1889. Aufhebung der ständischen Gerichtsbehörden.  
 1905/6. Deutscher Verein in Estland und Livland.  
 Erste russische Revolution.  
 1914. 1. Aug. Ausbruch des Weltkrieges.  
 1917. Febr. Große Russische Revolution.  
 1917. Einberufung des estnischen Landtages (Maapäew — 16. November).  
 1917. November — 1918 Februar Roter Terror.  
 1918. 24. Februar, Befreiung Estlands vom Roten Terror durch den Einmarsch der deutschen Truppen. Proklamation des estländischen Freistaats.  
 1918. 11. Nov. Anerkennung der estländischen Temporären Regierung durch die deutschen Okkupationsbehörden. Abzug der deutschen Truppen.  
 1918—1920. Freiheitskrieg.  
 1918. 28. November, Begründung des Baltenregiments.  
 1920. 3. Januar, Waffenstillstand mit Rußland.  
 1920. Frieden mit Rußland zu Dorpat, 1 Februar.  
 1924. 1. Dezember, Kommunistenputsch zu Reval.  
 1925. Begründung der deutschen Kulturselbstverwaltung in Estland.

## Das Deutschtum der Erde.

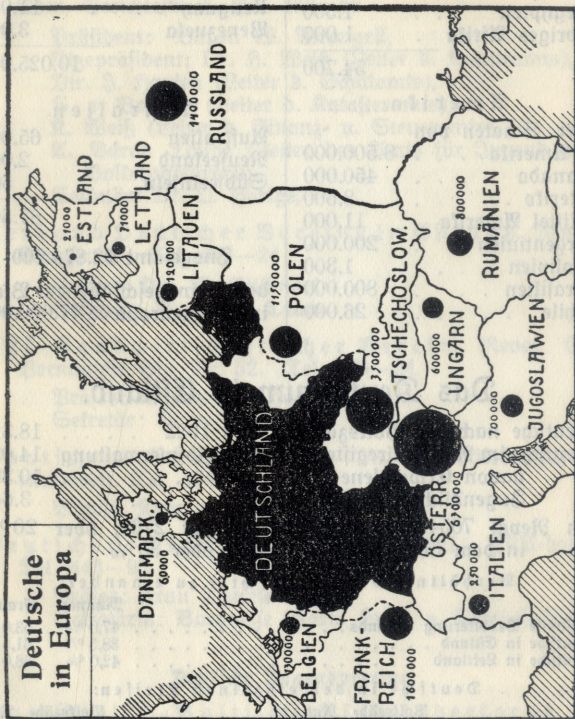
### Europa.

Deutsches Reich	62.500.000
Danzig	365.000
Oesterreich	6.300.000
Belgien	130.000
Bulgarien	2.500
Dänemark	60.000
Estland	22.000
Finnland	6.000
Frankreich	1.600.000
Griechenland	2.000
Großbritannien	20.000
Italien	250.000
Lettland	71.000
Lichtenstein	11.000
Litauen	120.000
Luxemburg	257.000
Niederlande	120.000
Norwegen	5.000
Polen	1.150.000
Portugal	2.000
Rumänien	800.000

Schweden	6.000
Schweiz	2.900.000
Spanien	8.000
Südslawien	700.000
Tschechoslowakei	3.500.000
Ungarn	500.000
Rußland	1.300.000
	<hr/>
	82.707.500

### Asien.

Afganistan	100
Britisch Indien	1.000
China	3.500
Japan	1.200
Niederl. Indien	4.000
Palästina	3.500
Persien	100
Philipinen	1.000
Siam	100
Türkei	5.000
	<hr/>
	19.500





Afrika.	
Dt. Ostafrika . . .	2.000
Kamerun . . .	200
Dt. Südwestafrika . . .	10.000
Südafrika . . . .	40.000
Ägypten . . . .	1.500
Übriges Afrika . . .	1.000
	<hr/> 54.700

Amerika.	
Ver. Staaten von Amerika . . . .	8.500.000
Kanada . . . .	450.000
Mexiko . . . .	8.500
Mittel Amerika . . .	11.000
Argentinien . . .	200.000
Bolivien . . . .	1.300
Brasilien . . . .	800.000
Chile . . . .	26.000

Ecuador . . . .	400
Guyana . . . .	300
Kolumbien . . . .	1.500
Paraguay . . . .	10.000
Peru . . . .	2.000
Uruguay . . . .	11.000
Venezuela . . . .	3.000
	<hr/> 10.025.000

Australien.	
Australien . . . .	65.000
Neuseeland . . . .	2.000
Südeinseln . . . .	500
	<hr/> 67.500

Insgesamt **92.874.200**

davon in geschlossenem Block  
in Mitteleuropa ca 77.000.000

## Das Deutschtum in Estland.

Deutsche nach der Volkszählung von 1922 . . . .	18.319
Deutsche im Nationalregister d. Kulturselbstverwaltung . . . .	14.030
davon Erwachsene . . . . .	10.389
Jugendliche (bis 20 Jahre) . . . . .	3.641
In Reval 7054 oder 50 %, in Dorpat 2738, oder 20 %, in dem übrigen Estland 4238 oder 30 %.	

Verhältnis der Geschlechter zu einander:

	Männer	Frauen
Gesamte Bevölkerung Estlands . . . . .	47,0 %	53,0 %
Deutsche in Estland . . . . .	38,5 %	61,5 %
Deutsche in Lettland . . . . .	42,0 %	58,0 %

Deutsche in den einzelnen Kreisen:

	Volkszählung 1922	Nat. Reg.		Volkszählung 1932	Nat. Reg.
1. Harrien . . . . .	7.876	7.055	8. Dorpat . . . . .	3.921	2.738
2. Bierland . . . . .	1.384	939	9. Walf . . . . .	324	161
3. Jermen . . . . .	563	307	10. Werro u. Petschur . . . . .	738	510
4. Wied . . . . .	695	417	11. Gesondert gezählt . . . . .	300	—
5. Osel . . . . .	509	470			
6. Pernau . . . . .	1.367	982			
7. Fellin . . . . .	642	452			
				18.319	14.030



# Organisation des Deutschtums in Estland.

Deutsche Kulturverwaltung in Estland. Reval,  
Dom, Gerichtsstr. 6. Tel. 432—56.

Präsident: Baron W. Brangell,  
Vizepräsident: Dr. H. Weiß (Leiter d. Kulturamts),  
Dir. J. Hansen (Leiter d. Schulamts),  
S. v. Bremen (Leiter d. Katasteramts),  
K. Weiß (Leiter d. Finanz- u. Steueramts),  
M. Baron Taube (Leiter des Amts für Jugend und  
Volkstumsarbeit),  
Sekretär: Dr. D. Hartge,

Verband Deutscher Vereine in Estland. Reval,  
Langstr. 28. Tel. 438—24.

Präses: Dir. W. Stillmark,  
Sekretär: Alexander Taube

Estl. Landwirtschaftlicher Verein. Reval, Gr.  
Bernausche Str. Nr. 52. Tel. 459—24.

Präses: Walter von Harpe-Engdes,  
Sekretär: A. v. Midtwich.

Deutscher Propstbezirk. Reval, Nikolaikirchen-  
sekretariat. Tel. 434—51.

Propst: Konr. v. z. Mühlen.

Deutscher Frauenverband. Reval, EMA-haus.  
Tel. 443—95

Präses: Frau Therese Koch,  
Sekretärin: Baronesse Marie Luise v. Stael-Holstein.

## Deutsche Jugendvereine.

Das Deutsch-Baltische Pfadfinderkorps in  
Estland. Das Korps ist die Vereinigung von deutschen  
Jungen in Estland, die den Willen haben: in kamerad-  
schaftlichem Zusammenschluß, bei freiwilliger, aber strengster  
Unterordnung und Hintanzetzung der eigenen gegen die  
Gemeinschaftsinteressen Männer zu werden, welche die  
Treue gegen Heimat und Volkstum über alles steht.

Im Sommer 1934 bestanden Ortsgruppen in Reval, Dorpat und Hapsal.

Korpsführer: Otto Hoffmann. Reval, Breitstr. 9—11.  
(Tallinn, Lai 9—11)

Horstführer Reval: Gert Treuhoff. Reval, Mittlere  
Wiesenstr. 2. (Tallinn, Rest-Luha 2).

Horstführer Dorpat: Gert von Kennenkampff. Dorpat,  
Gartenstr. 38. (Tartu, Mä 38).

Stellvertreter: Erwin Jakobson. Dorpat, Gustav Adolf  
Straße 62. (Tartu, Gustav Adolfs 62).

Truppführer Hapsal: W. von Schweder. Hapsal,  
Seestr. 20. (Hapsalu, Mere 20).

Stellvertreter: Gustav von Gruenewaldt. Hapsal, Hafen-  
straße. 12. (Haapsalu, Sadama 12).

Arbeitsgemeinschaft der deutschen-christli-  
chen Jungmänner und Schülerkreise Est-  
lands. Geschäftsstelle: Reval, Falkensteg 4.

Vorsitzender: Pastor Roderich Bidder. Reval, Wis-  
marstr. 2

Sellvertretender Vorsitzender: Pastor Walter von  
Holst. Wiesenberg, Runderstr. 2.

Geschäftsführer, Generalsekr.: Hans Rauchardt. Reval,  
Rohgebuestr. 18—12.

Deutscher christlicher Verein junger Män-  
ner, Reval, Falkensteg 4.

Vorsitzender: Pastor Roderich Bidder.

Schatzmeister: cand. mag. A. Benkson.

Leitender Sekretär: Hans Rauchardt.

Jugendsekretär: Erich Lange.

Mitgliederschaft: aktive: 222, passive: 170.

Abteilungen: Jungschar, Jungvolf, Jungmänner- und  
Stammabteilung.

Evangelischer Verein Junger Männer. Dor-  
pat, Salzstr. 1.

Vorsitzender: Pastor Knüpfer. Dorpat, Wallgraben 25.

Sekretär: Pastor Walter Hohlsfeld. Dorpat Salzstr 1—2.

In den Städten Arensburg, Narva, Pernau, Walf, Werro,  
Wiesenberg gibt es lockere Schülergruppen, die sich zu  
Jungscharen oder Bibelfreien zusammengeschlossen haben.

# „Deutsche Jungen und Mädchen Ostlands!“

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“ sagt man bei den Erwachsenen – „Wir, die Jugend, sind die Zukunft“ sollt ihr sagen.

Aber habt ihr überhaupt das Recht das zu sagen? — Haben wir denn hier im Lande überhaupt eine Zukunft?

Ein strammer deutscher Junge hat vor Allem Selbstvertrauen, glaubt an die eigene Kraft. Auch ihr sollt an Eure

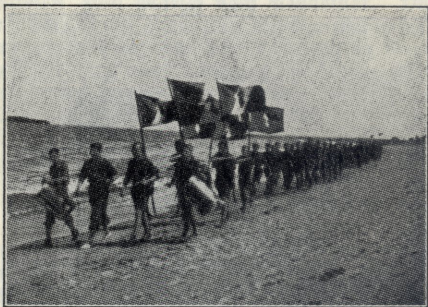
Kraft glauben — ein tüchtiger deutscher Junge wird sich stets einen Weg bahnen, nicht viel fragen sondern handeln u. seine Pflicht tun.

Unsere Zukunft ist in Eure Hand gegeben, ihr könnt sie gestalten? Doch wie? Seid ihr dazu stark genug? Dazu genügt nicht, daß

der einzelne seine Pflicht tut, aber sonst seinen Weg für sich geht, unser schlimmster Feind ist heute die Eigenbrötelei, das Alles: besser-wissen-wollen. Unsere Kraft aber liegt in der Gemeinschaft, in ihr wird der Einzelne geformt, in ihr wird ihm die Aufgabe gestellt die seine Kraft entscheidet, der Platz gewiesen, den er am besten ausfüllen kann, in ihr wird die Kraft der vielen Einzelnen gesammelt und ihr Wille auf ein Ziel ausgerichtet.

Diese Aufgabe erfüllt die nationale Jugendorganisation. Durch sie wird der Einzelne, sei es Jung oder Mädchen, in die Bindungen hineingestellt in denen wir zu leben haben und zum Dienst, zur Disziplin, zur Opfer- und Einsatzfreudigkeit erzogen.

Wir sind durch Gott in 3 große Bindungen hineingestellt, denen wir zu dienen haben, denen unsere Treue gebührt:



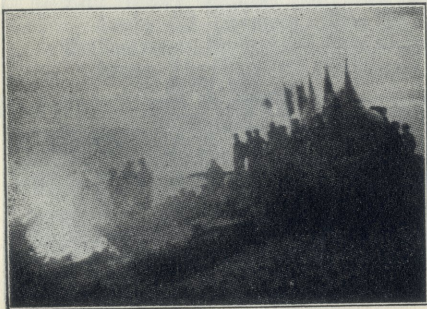
Deutsch-baltisches Pfadfinderkorps im Lager  
von Wallküll 1934.



Unser deutsches Volkstum, dem wir durch Blut, Art und Bekenntnis angehören, das uns immer neue Lebenskraft spendet.

Unser estländischer Staat, der dem Wohle aller Bewohner des Landes dient, unserem ebenso wie dem unserer estnischen Heimatgenossen, und unsere Heimat, der wir durch unsere Geschichte, durch das Blut und die Opfer unserer Väter verhaftet und verpflichtet sind.

Volk —, Staat und Heimat brauchen eine starke, geschlossene Jugend. Daher deutsche Jungen und Mädchen reihet Euch ein!



Sonnenwendfeier des Deutsch-baltischen Pfadfinderkorps 1934.

Was geschehen wird ist dunkel, was wir tun müssen — ist offenbar: wir müssen das Rechte und Redliche tun. Für uns heißt es arbeiten und die Vollendung Gott überlassen. Die Zukunft verlangt eine harte Jugend, denn sie wird selbst

hart sein. Jugend die es gelernt hat zu glauben, zu dienen und zu gehorchen, die Zähne zusammenzubeißen und im Kampf ihre Pflicht zu tun, hat auch in unserer Heimat die Zukunft für sich:

„Nichts kann uns rauben  
Liebe und Glauben  
Zu diesem Land  
Es zu erhalten,  
Mit — zu — gestalten  
Sind wir gesandt.“ (R. Bröger).

Arved Taube

Leiter d. Jugendamts  
der Estl. Deutschen Kulturverwaltung.



## Lagerleben.

„Antreten! Stillgestanden! Die Augen — links!“ Achtundneunzig Pfadfinder stehen in vorschrittmäßiger Uniform, sauber gewaschen und durch das Morgenturnen gelockert und erfrischt, in Linie zu drei Gliedern und sehen das gewohnte Bild: langsam steigt die grüne Fahne mit der weißen Kampfrune am Fahnenmast empor, von der Sonne hell beleuchtet und im Winde flatternd. „Kampf-Heil!“ klingt es aus mehr als 100 Kehlen. Der neue Tag hat begonnen.

„Um 9 Uhr antreten zum Marsch nach Bedassaar. Die Wölflinge fahren mit dem Boot. Zwei gute Schwimmer gehen mit 30 m Zwischenraum voraus, die Trupps folgen in 50 m Abstand. Wer nicht sicher schwimmt, schließt ganz hinten an!“ Auf einer Sandbank am Strande werden die Kleider abgeworfen und in Bündel geschnürt. Langsam geht die Spitze der Kolonne ins Wasser. Drüben, etwa 3 km weit leuchtet der helle Strand der Insel. Das Wasser ist klar und läßt jeden Stein am Boden deutlich erkennen. Hell spiegelt sich die Sonne auf den gebräunten Gestalten. „Mir geht das Wasser schon bis zum Bauch!“ „Weiter linkshalten, da ist die Furt!“ Auf den kleinen Steinen ist das Gehen im kalten Wasser eine schmerzhaft Angelegenheit. „Gut daß sich heute die „Bonzen“ nicht drücken können!“ „Red nicht so dumm, heute sind sie sehr tüchtig und gehen ganz vorn.“ Borne sind sie bis zur Brust im Wasser!“ „Das ganze — halt! Seht ihr, jetzt wird es schon wieder flacher, wir kommen da auch noch durch. Weiter!“ Das Boot ist schon drüben angekommen, hat die Wölflinge angesetzt und kommt zurück. „Die Nichtschwimmer ins Boot!“ Fünfzehn Mann steigen ein und geben ihrer Freude Ausdruck, dem fremden, feuchten Element entronnen zu sein. Das Boot fährt zur Insel. 100 m vom Strand plumpsen die „Nichtschwimmer“ ins Wasser und traulen dem Ufer zu. „Ihr verd... Bengels, mich so anzuführen!“ ruft der Steuermann. „Nicht anführen lassen! Kein gutes Zeichen für deine Intelligenz!“ tönt es zurück. Mittlerweile sind auch die Fußgänger nähergekommen: schon reicht ihnen das Wasser nur bis an die Kniee, nun sind sie auf dem Trocknen. Gut, daß die Sonne scheint, so werden sie schnell wieder warm.

In drei Trupps geht es an die Erkundung der ganz unbewohnten Insel. Patrouillen werden vorgeschickt, die dauernd abgelöst werden: jeder einzelne muß lernen, sich zurechtzufinden. An der nördlichen Spitze trifft alles wieder zusammen.

Breit und ruhig liegt das Meer in der Mittagssonne. Da sind die Nachbarinseln, darüber eine Luftspiegelung: bewaldete Inseln, auf einem ein Leuchtturm. „Das müssen die finnischen Schären sein“.

Der Rückmarsch ist leichter, da der Weg jetzt bekannt ist. Um 3 sind alle wieder im Lager. Wie das Mittagessen schmeckt!

Wieder sind die Trupps angetreten. Etwas müde sehen die Gesichter doch aus. „Jungens, die Müdigkeit muß raus aus den Knochen! Alles — Hinlegen!“ Das ging noch nicht schnell genug. Beim dritten Mal liegen alle wie hingemäht, vergnügte Gesichter blicken vom Boden auf. „Aufstehn! Hinter dem Hause sammeln zum Vortrag. „Kameradschaftsgeist“ heißt das Thema, die Grundlage unseres Lagerlebens, wo jedem Einzelnen von den Kameraden Hilfe und Unterstützung zuteil wird, wo die Pfadfinder sich aber auch gegenseitig zurechtshleifen: sie wollen ja nicht nur nebeneinanderherleben, sondern alle zusammen eine Gemeinschaft bilden.“

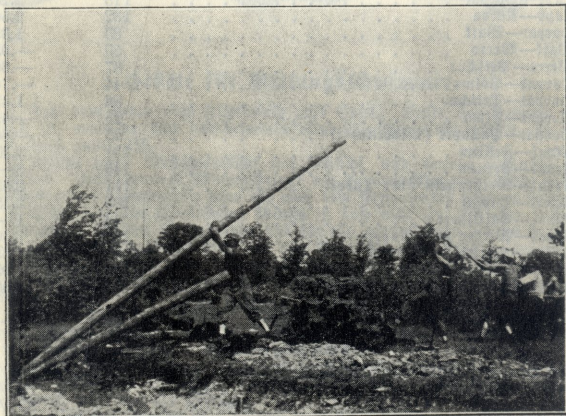
Der Vortrag ist zu Ende, jetzt werden Vieder geübt; der Text wird vorgelesen, nachgesprochen, dann die Melodie erst klingt es etwas dünn, doch beim zweiten Mal singen schon alle mit. „Morgen maschieren wir ... fehr ich nicht mehr zurück, was ist dabei?“

Abendessen, schnell das Geschirr abwaschen. Dann antreten zum Abendappell. Die Fahne sinkt, dann klingen die Hörner auf, alles singt mit: „Mein Heimatland!“ Der Grenzwächter jenseits der Straße steht still und grüßt militärisch.

Eine halbe Stunde später ist Bettruhe. Ruhe? nein, die Kerls sind nicht totzukriegen: den ganzen Tag in einem Trab, und nun wollen einige noch schwachen! Unterdrücktes Richern tönt durch den Bodenraum. Dazwischen die Stimme des Wacht-habenden: „Wenn es in 5 Minuten nicht ruhig ist, bringe ich das ganze Lager auf den Trab!“ Richtig: 5 Minuten später müssen alle Hemdenmake die Bodentreppe herunter; die Ausdrücke die dabei laut werden, sind nur durch den herzlichen, aber rauhen Ton des Lagerlebens entschuldbar. „Im Laufschritt fünf Mal ums Haus herum!“ Das ist bitter, aber besser, als wenn es noch ins Wasser ginge, wie einige geunnt haben. Jetzt ist es oben aber sofort still.

So ist unser Lager. Kein faules Herumliegen, Sonnenbaden und „Ausruhen“: dazu ist der Sommer noch lang genug. Dauernd im Trab, daß man kaum zum Nötigsten kommt; stundenlanges Ertragen von Strapazen, wie damals bei der Denkmaleinweihung, wo die Pfadfinder zweieinhalb





Freiwillige deutsche Jugend bei Meliorationsarbeiten auf dem Lande.

Stunden im Regen standen, mit den Zähnen flappernd, aber doch in glänzender Stimmung. Abhärtung; krank wird keiner, es ist einfach keine Zeit dazu. Und doch weiß jeder, daß er genau daraufhin beobachtet wird, ob er ganz gesund ist oder sich schonen muß. Jeder tut seine Pflicht, jeder trägt sein Teil an den großen Verantwortung: Pfadfinder zu sein, treu zu bleiben der Heimat und dem Volkstum, Treue halten der Fahne.

„Unsere Fahne flattert uns voran,  
Unsere Fahne ist die neue Zeit,  
Und die Fahne führt uns in die Ewigkeit,  
Und die Fahne ist mehr als der Tod!“

## Die Entfernungen auf den Eisenbahnen

zwischen den wichtigsten Orten Estlands und der Fahrpreis III Kl.

	km	Preis III Kl.
Reval—Taps . . . . .	78	1.60
Taps—Dorpat . . . . .	113	2.20
Taps—Narva . . . . .	132	2.50
Dorpat—Walf . . . . .	83	1.35
Walf—Werro . . . . .	59	—95
Werro—Petschur . . . . .	37	—60
Dorpat—Pölwe . . . . .	44	—70
Dorpat—Petschur . . . . .	88	1.45
Dorpat—Elwa . . . . .	25	—45
Dorpat—Palloper (Middendorf) . . . . .	37	—60
Reval—Tsellinn . . . . .	151	3.10
Reval—Pernau . . . . .	146	3.—
Reval—Weizenstein über Turgel . . . . .	111	2.35
Reval—Hapsal . . . . .	105	2.15
Reval—Baltisport . . . . .	48	1.—
Reval—Werder über Rappel . . . . .	152	3.10
Tsellinn—Moisjetüll—Pernau . . . . .	98	1.65
Tsellinn—Moisjetüll—Walf . . . . .	116	1.95
Tsellinn—Dorpat (Autobus) . . . . .	81	2.40
Kuivast—Arensburg (Autobus) mit Anschluß an die Fähre von Werder . . . . .	84	3.—

### Ermäßigungen.

Bei Gruppenfahrten von über 20 Personen bis 80 km . . . . .	20 %
„ „ „ „ „ 150 „ . . . . .	30 %
„ „ „ „ „ über 150 „ . . . . .	35 %

### Sonntagsfahrkarten.

Bei Ausfahrten an Sonn- und Feiertagen oder deren Vorabenden, werden Hin- und Rückreisebillette mit bedeutender Ermäßigung ausgegeben (sog. Pühapäevapiletid).

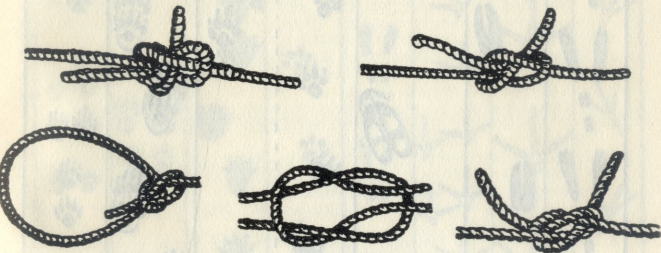


## Vom Entfernungsschätzen.

1. Man schätzt zu weit: in der Dämmerung / gegen die Sonne / im Liegen oder Knien / wenn der Gegenstand im Schatten liegt / durch Nebel oder klammernde Luft / wenn der Hintergrund dieselbe Färbung hat wie der Gegenstand / über ein Tal hinweg, in das man sehen kann.

2. Man schätzt zu kurz: bergauf, bergab / bei klarer Luft / über Wasserflächen oder Schnee hinweg / bei hellbeschieneenen Gegenständen / wenn das dazwischenliegende Gelände unsichtbar ist. Die Schallgeschwindigkeit beträgt 330 m in 1 Sekunde.

## Einige Knoten.



## 8 Gebote für Rettungsschwimmer.

1. Setze dein Leben nicht leichtsinnig auf Spiel! Denke, daß Rettung nur möglich ist, wenn du klar und besonnen deine Menschenpflicht erfüllst und mit deiner Kraft haushältst.

2. Erfülle deine Menschenpflicht mit Umsicht, und verlege dich nicht auf den Zufall. Jede verlorene Minute bringt den Verunglückten dem Tode näher. Aber auch jede Unüberlegtheit kann dir oder dem Ertrinkenden Schaden bringen.

3. Merke dir! Der ohnmächtige Mensch ist noch nicht tot! Du aber hast die Verantwortung für den Ertrinkenden und für dich, deshalb halte dich im Abstand und lasse den Verunglückten nicht aus dem Auge, bis seine Kraft geschwunden.

4. Bewahre dich vor Überraschung und nimm den Geretteten nur von rückwärts auf. Das Befreien aus der Umklammerung kostet viel Kraft, die du brauchst.

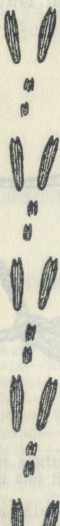





5. Schaffe dir für die Rettung Bewegungsfreiheit und entkleide dich, soweit es geht. Oder glaubst du, daß die Kleidungsstücke dich tragen? Nein, sie saugen sich voll Wasser; wie schwere Gewichte hängen die Stiefel an deinen Füßen.

















































6. Prüfe immer wieder dein Können und die Befreiungsgriffe. Was wir an Lehren geben, sind der Erfahrung entsprungene Anregungen; wenn du etwas besser kannst, zeige dich als Meister.

7. Die Wiederbelebung nach Schäfer muß dir geläufig sein. Von der Reinigung der Atmungswege, der Entleerung der Lungen vom Wasser, vor der künstlichen Atmung hängt die erfolgreiche Rettung ab.

8. In deiner Hand liegt das Leben deines Mitmenschen. Du kannst Tränen trocknen, Jammer stillen. Darum lerne, und übe!

DLRG.

1	2	3	4	5	6	7
 $\frac{1}{10} \text{ n. Gr.}$	 $\frac{1}{4} \text{ n. Gr.}$	 $\frac{1}{8} \text{ nat. Größe}$	 $\frac{1}{8} \text{ nat. Größe}$	 $\frac{1}{7} \text{ n. Gr.}$	 $\frac{1}{4} \text{ n. Gr.}$	
1 Hase 2 Reh 3 Hirsch 4 Fuchs, schnürend			5 Fuchs, flüchtend 6 Dachs 7 Steinmarder			

8	9	10	11	12	13	14	15
 	   	   	            	                   	                      	            	              
$\frac{1}{4}$ nat. Größe	$\frac{1}{6}$ nat. Größe					$\frac{1}{6}$ nat. Größe	$\frac{1}{6}$ nat. Größe
8 Wiesel	9 Iltis	10 Fischotter	11 Hauskatze	12	13	14 Fasan	15 Krähe
		$\frac{1}{7}$ nat. Größe	$\frac{1}{6}$ nat. Größe	$\frac{1}{6}$ nat. Größe	$\frac{1}{6}$ nat. Größe		
						12 Einhornchen	
						13 Rebhühner	



# Erste Hilfe.

Grundregel: Ruhe bewahren! Sofort den Arzt holen!

## 1. Blutungen:

- a) Schnitt- und Riswunden: Nie mit Fingern oder dergleichen berühren! Baden in heißem Seifenwasser nur, wenn Wunde stark verschmutzt. Verbandmull, der mit essigsaurer Tonerdelösung (1:3) getränkt ist, darauflegen und mit Gipsplaster festkleben. Stark blutende Wunden: Anlegen eines Verbandes. Beim Bindenwickeln an dem vom Herzen entfernten Ende anfangen. Abschnürung vermeiden. Schlagaderverletzung: Abtöbelung gegen das Herz zu. Die Umschnürung darf nur etwa 4 Stunden bleiben. Nach zwei Stunden den Verband für einige Sekunden lösen.
- b) Nasenbluten: Starkes Zuhalten der Nase nahe dem Knochen (3 bis 5 Minuten), Hochhalten der Arme, Einatmen kalter Luft, Schnupfen von kaltem Wasser, vorsichtiges Einführen eines zusammengedrehten Wattebäuschchens tief in die Nasenlöcher.
- c) Magen- und Lungenblutungen: Ruhige Lagerung mit erhöhtem und entblößtem Oberkörper, kalte Umschläge auf die Brust, kaltes Wasser oder Eisstückchen schlucken lassen.

## 2. Brandwunden:

Kleinere: Verbrannte Stelle mit Öl übergießen, die Wunde von Luft abschließen, rohe Kartoffeln auflegen.  
Schwerere: Mit Brandsalbe dick bestrichene Watte und Verband auflegen. Bei brennenden Kleidern: Auf dem Boden wälzen, sich in Decken hüllen! Hausbrand: Retter Kleider naß machen!

## 3. Quetschwunden: Feuchter Verband, der häufig gewechselt wird.

## 4. Knochenbrüche:

- a) Armbrüche: Kalte Umschläge, Arm in Schlinge, wenn bequem. Einrichtungsversuche unterlassen. Wenn nötig, schienen.
- b) Beinbrüche: Immer schienen. Wenn Knochen bloß, antiseptischer Wundverband.

## 5. Insektenstiche: Nicht kratzen! Die vorher angefeuchtete Stelle mit Salmiakgeist oder Insektenstift betupfen. Wespen- oder Bienenstich: Küßeln, mit Petersilie reiben, Verband mit essigsaurer Tonerde (1:2). Hornissenstich: Abschnürung wie bei Schlagaderblutungen. Arzt!

## 6. Fremdkörper im Hals: Mit der Brust an eine Wand stehen, Arme in die Höhe heben, tüchtig auf den Rücken klopfen.

## 7. Fremdkörper unter den Lidern: Oberes Lid über unteres ziehen, so daß der Fremdkörper an den Wimpern des unteren hängen bleibt. Wenn Entfernung dann noch nicht gelingt, Streichholz auf Oberlid halten, an den Wimpern nach unten ziehen und nach oben über das Holz umklappen. Entfernung durch Taschentuchzipfel.

## 8. Wundlaufen der Füße: Wunde Stellen sorgfältig reinigen. Einreiben mit Lanolin oder Einpudern mit Salizylpulver oder Bedecken mit auf Veinen gestrichenem Salizyltalg. Bei Schweißfüßen täglich einmal mit 10-fach verdünnter Formalinlösung baden.

## 9. Blitzschlag: Bei Bewußtlosen künstliche Atmung. Erwachte schmerzlos lagern.

## 10. Ertrinken: Körper horizontal, nasse Kleider entfernen. Mund öffnen und reinigen. Künstliche Atmung vornehmen, Herzgegend klopfen, Nase klemmen, Fußsohlenbürsten. Arzt!

## 11. Erfrieren: Vorsicht, damit kein erstarrtes Glied abbricht, allmählich auftauen. Mit Schnee reiben, zuerst in ungeheiztem Raum, später in geheiztem; Bett; mit Tüchern abreiben, event. künstliche Atmung.

## 12. Hitzschlag: An schattigen Ort bringen, ausziehen, in nasse Tücher wickeln, Wasser einflößen, nach Erwachen viel trinken lassen.



13. **Einsinken in Eis:** Die Arme ausstrecken oder sich auf die gebeugten Arme stützen, um Hilfe rufen. Rettung: Stange, Ruder, Seil reichen, auf Brettern oder Leitern zum Berunglückten kriechen.
14. **Dhnmacht:** Horizontal hinlegen, Kleider lockern, Schläfen mit kaltem Wasser besprengen, oder mit Zitronen- oder Essigwasser einreiben, an Salmiakgeist riechen lassen, Füße reiben.
15. **Durchfall:** Bauchgegend warm halten, Tannalbin, Choleratropfen.
16. **Verstopfung:** Rizinusöl, Senneblättertée.
17. **Verdacht auf Blinddarmentzündung:** Auf rechte Seite legen, schnell Arzt.
18. **HalSENTZÜNDUNG:** Gurgeln mit Wasserstoffsuperoxyd oder verdünnter eßigsaurer Tonerde (1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser). Wollener Umschlag um den Hals.
19. **Bergiftungen:** Brechmittel, z. B. starkes Salzwasser. Bei betäubenden Giften: Schwarzen Kaffee einslößen, wachhalten, kalte Übergießungen, nötigenfalls künstliche Atmung. Gasvergiftung: An die freie Luft bringen, Gesicht, vor allem Schläfe mit kaltem Wasser, event. vermischt mit kölnischem Wasser, baden. Gibt der Kranke kein Lebenszeichen von sich, ihn in ein gewärmtes Bett legen und künstliche Atmung anwenden, event. Sauerstoffatmung.

## Deutsche Sportvereine in Estland.

- Estl. Deutscher Sportverein (E.S.V.)**  
 Sport- u. Tennisplatz, Domwaisenhausstr. 3.  
 Anschriften an James Kroll, Röhlerstr. 6.  
 Sektion für Tennis, Leichtathletik, Turnen, Fechten, Schwimmen, Ballspiele.
- Dorpater Turnverein 1864.**  
 Turnhalle Breitstr. 37. Turnplatz Pastoratsstraße.  
 Anschriften: Tartu, Lai tän. 37
- Wesenbergner Turnverein.**  
 Anschriften: Deutsche Schule, Jüri Wilmsstr. 3.
- Bernauer Turn- und Sportverein.**  
 Anschrift: Turnlehrer B. Frese, Deutsche Schule.
- Estl. See Nacht Klub.** Klubhaus im Revaler Hafen.  
 Autosektion.  
 Sektion für Segelflug: Anschrift: Buschmann, Breite Sandstr. 22, W. 22.
- Estl. Lawn Tennis Klub.**  
 Anschriften an G. Weiß. Buchhandlung F. Wassermann.  
 Tel. 433—48. Tennis und Skisektion.
- Dorpater Ruderklub.**  
 Klubhaus, Uferstr. 23. Postfach 211.
- Bernauer Ruderklub** Klubhaus am Fluß.  
 Sekr. G. Hoerschelmann, Promenadenstr. 15.

# Tabelle der Höchstleistungen

Übungsart	Welthöchstleistung	Estländische Höchstleistung
Leichtathletik		
100 m-Lauf	10,3 Williams Kanada 1930 " Tolan Amerika 1932	11,0 Willemson 1914 " Labent 1928 " J. Kuus (Valte) 1929
200 m-Lauf	20,6 Locke Amerika 1926	" Kestfäll 1930
400 m-Lauf	46,2 Carr Amerika 1932	22,8 Tomson 1934 51,0 Korol 1929
800 m-Lauf	1.49,7 Hampson England 1932	" Liisfelbt 1930
1500 m-Lauf	3.49,2 Ladoumégue Frankreich 1930	1.58,6 Jürkau 1933 4.03,6 Jatal 1934
5000 m-Lauf	14.17,0 Lehtinen Finnland 1932	15.07,4 Belbfinshy 1929
10.000 m-Lauf	30.06 2 Nurmi Finnland 1924	32.34,4 Belbfinshy 1929
30.000 m-Lauf	1:40.57,6 Ribas Argentinien 1932	1:58.41,5 Vossmann 1922
4×100 m-Staffel-Lauf	40,0 Nationalmannschaft Amerika 1932	43,6 Nationalmannschaft 1930
110 m-Hürden	14,4 Wennström Schweden 1929 " Sjöstedt Finnland 1931 " Saling Amerika 1932	15,7 Råhn 1930
Hochsprung	2,03 Osborn Amerika 1924	1,90 Ruuse 1933 " G. Schmidt (Valte) 1934
Weitsprung	7,98 Nambu Japan 1931	7,40,5 Rüttis 1933
Stabhochsprung	4,31 Miller Amerika 1932	3,70,5 Lammann 1930
Kugelstoß	16,20 Douda Tschechoslowakei 1932	15,92 Wiiding 1933
Speerwurf	74,02 Järvinen Finnland 1932	69,62 Sule 1032
Diskuswurf	51,73 Jessup Amerika 1930	46,92 Wiiding 1934
Hammerwurf	57,77 Ryan Amerika 1913	43,48 Annamaa 1933
Beinhkampf	8462,235 Pft. Bausch Amerika 1932	7485,610 Pft. Klumberg 1922
Ämlich noch nicht anerkannte Rekorde:		
100 m-Lauf	10,3 Metcalfe Amerika 1933	
1500 m-Lauf	3.49,0 Beccali Italien 1933	
Hochsprung	2,04 Marib Amerika 1932	
Stabhochsprung	4,37 Graber Amerika 1932	
Speerwurf	76,10 Järvinen Finnland 1933	
Beinhkampf	8467 Pft. Sievert Deutschland 1933	

## S c h w i m m e n

Freistil		
100 m	57,0 Weißmüller Amerika 1924	1.07,9 Rosenberg 1934
1000 m	12.42,6 Kitamura Japan 1933	15.02,4 Röstli 1933

Übungsart	Welthöchstleistung	Estländische Höchstleistung
S c h w i m m e n		
Brustschwimmen		
100 m	1.12,4 Cartonnet Frankreich 1933	1.29,9 Trahow 1932
400 m	5.50,2 Rademacher Deutschland 1926	6.56,6 Gröön 1933
Rückenschwimmen		
100 m	1.08,2 Rojac Amerika 1928	1.24,8 Potatis 1932

### Frauen - H ö c h s t l e i s t u n g e n

Leichtathletik		
100 m-Lauf	11,9 Walasiewicz Polen 1932	12,8 Teitelbaum 1930
800 m-Lauf	2.16,8 Radke Deutschland 1928	2.29,6 Zürgenson 1930
4×100 m-Staffel-lauf	46,9 Nationalmannschaft Amerika 1932	54,2 „Kalew“-mannschaft 1930
Weitsprung	5,98 Hiromi Japan 1928	5,42 Teitelbaum 1929
Hochsprung	1,65 Didrickson Amerika 1932	1,45 Raudsepp 1932
Speer (600 g)	44,64 Braumüller Deutschl. 1932	35,94 Teitelbaum 1930
Diskus (1 kg)	42,43 Weiß Polen 1932	38,55 Raudsepp 1932
Kugel (4 kg)	13,70 Heublein Deutschland 1931	11,72 Raudsepp 1931
S c h w i m m e n		
Freistil		
100 m	1.06,0 Ouden Holland 1933	1.40,1 Berlin 1930
400 m	5.28,5 Madison Amerika 1932	7.35,9 Bught 1933
Brustschwimmen		
100 m	1.24,6 Dennis Australien 1933	1.37,9 Pärli 1933
Rückenschwimmen		
100 m	1.18,2 Holm Amerika 1932	1.40,3 Pärli 1933

### Gute Leistungen baltischer Sportler.

Gert Schmidt erreichte 1934 im Hochsprung 1,90 Meter und wiederholte damit den im Jahre 1933 aufgestellten estländischen Rekord, den er im Jahre vorher mit 1,88 Meter gehalten hatte.

Fred Ruus ist einer der vier estländischen Läufern, die die 100 Meter in der Rekordzeit von 11,0 Sekunden gelaufen sind.

Georg Bedmann steht mit 24,0 Sekunden an 4. Stelle unter den 200-Meter-Läufern: bei den All'estländischen Sportspielen wurde er bei starker Konkurrenz Zweiter im 110 Meter Hürdenlaufen.

B. Nesterow ist mit 52,3 Sekunden der schnellste estländische 400-Meter-Läufer dieses Jahres.

Harriet Rosenholm hält seit 1931 mit 5 Min. 44,5 Sek. den Rekord im 300 Meter Freistilschwimmen.

NB. Die Leistungen der Jugendlichen sind hier nicht in Betracht gezogen worden.



[illegible][illegible][illegible]



## Das Abenteuer.

Was ist es, was die Ritter früherer Zeiten hinaustrieb zu Kampf und Turnier, hinaus aus ihrer sicheren Burg ins Ungewisse? Was ließ den alten Landsknecht immer wieder neu sich anwerben, obwohl er wußte, daß Not und Tod draußen auf ihn warteten? Was liegt dem Menschen wie eine stete Sehnsucht im Blut, einmal hinauszuziehen und sein geruhiges Dasein gegen ein Leben voller Gefahren und kühner Taten einzutauschen?

Wir lesen von Siegfrieds Kampf mit dem Drachen, und unsere Wangen glühen vor Begeisterung. Wir lesen vom Dschungelkinde Mowgli, wie er „den Tod am Barte zupfte“; wir lesen von Old-Shatterhands Kämpfen mit den Indianern und wie er allen Gefahren entgeht, und wir sind traurig, daß wir das alles nur lesen und nicht selbst erleben können. Was ist es, das uns begeistert und uns fehlt in unserem zivilisierten und gesitteten Leben?

Es ist die Freude an der Gefahr, die Freude am Einsatz aller Dinge, die man besitzt, sogar des Lebens; es ist die Lust zum Risiko.

In alten Zeiten, als die Welt noch groß war und die Menschen sich klein fühlten und nicht als Mittelpunkt, um den die ganze Welt sich dreht, da gab es mehr Wagemut, als heute. Man konnte sich allerdings auch besser seiner Haut wehren, als zu unserer Zeit, denn im Kampf Mann gegen Mann hatte der Mensch mehr Chancen, als gegen ein Geschütz, das aus einer Entfernung von vielen Kilometern seine todbringenden Geschosse versendet. Aber im Kampf gegen die letzten überlebenden Saurier der Vorzeit, die Drachen, war der Mensch mit seinen primitiven Waffen nicht besser dran, als heute gegen ein Panzerauto. Und doch war jeder freie Mann ein Krieger, der immer bereit sein mußte, sein Leben in die Schanze zu schlagen. Auch die Kampfspiele waren früher härter und endeten meist mit dem Tod des Besiegten; noch bei den Turnieren gehörte das Leben des Unterlegenen dem Sieger. Das Risiko, der Einsatz, um den es damals ging, war groß; aber die Zeiten waren eben härter, so mußte auch das Leben in Spiel und Ernst härtere Formen zeigen.

Heute sind wir so gesittet und zivilisiert, daß wir ein Wehgeschrei erheben, wenn auch nur eine Kaze umgebracht wird (und doch lassen wir die Fliegen am Fliegenpapier

eines qualvollen Todes sterben, — aber das gehört nicht hierher). Die Menschen sind jedoch dieselben geblieben, eine Möglichkeit haben sie sich bewahrt, die Freude am Risiko zu erproben: den Sport.

Wenn ich oben auf der Sprungschanze die Stöcke losgelassen habe, dann weiß ich: meine Entschlossenheit und Geschicklichkeit entscheidet, ob ich meine Ski, die ich erst nach so langem Betteln bekam und die so viel Geld gekostet haben, kaput fahre oder ob ich in schönem Gleiten unten lande. Wenn ich auf dem Springturm stehe, dann sieht tief unter mir das Wasser bedrohlich zu mir herauf, und ich weiß: wenn ich flach aufkomme, dann schlage ich mich sehr ab und es schmerzt scheußlich — aber ich springe doch. Wenn ich die dicken Handschuhe anziehe und mein Gegner auf mich zukommt, so groß und stark, und seine Schläge sind bestimmt kein Streicheln, dann möchte ich manchmal gleich zu Boden gehn, noch ohne einen Schlag bekommen zu haben; aber etwas in mir drängt mich zum Kampf, ich geh in den Ring. Und noch viel einfacher: ich muß mit einem andern um die Wette laufen oder mit ihm Tennis spielen; wenn ich verliere, macht das ja eigentlich garnichts, es geht ja nicht ums Leben, es schmerzt nicht mal körperlich — aber ich möchte nicht gern der schlechtere sein, und dann habe ich vielleicht ganz klein bischen geprahlt und möchte mich nun nicht blamieren — eigentlich möchte ich garnicht laufen, — aber ich laufe doch: man muß doch probieren, vielleicht glückt es!

Das ist das Wesen des Risikos: das Unsichre auf sich nehmen, alle Kräfte anspannen müssen, um als Sieger hervorzugehen, und nachher das herrliche Gefühl: ich habe es geschafft.

Nun fragen aber einige sicher: was hat man davon? Wozu sich plagen und sich überwinden? Es zwingt mich ja niemand, von der Schanze oder ins Wasser zu springen, es bringt mir nichts ein und meine Eltern wollen es garnicht, daß ich mich in unnütze Gefahr begeben. Und Bogen ist ein roher Sport, und es ist ganz gleich, wer von zwei Menschen schneller laufen kann. Denen antworte ich: du hast recht, es ist wirklich ganz gleich. Aber die Freude, die du hast, wenn es gut abgegangen ist, die ist größer, als du sie dir im Kino holen kannst. Und wenn du immer wieder die Unannehmlichkeiten auf dich nimmst, um die Freude nachher zu erleben, so lernst du ganz von selbst, auch in allen andern Dingen



manches Unangenehme auf dich zu nehmen; dann wirst du ein ganzer Kerl, der das Leben anzupacken weiß und seinen Mann steht. Versuch es nur einmal mit dem Risiko im Sport: bist du erst in den Geschmack gekommen, dann stellst du keine solchen Fragen mehr.

Und noch ein Letztes, Ernstes: im Sport geht es nicht um das Leben, das bleibt höheren Aufgaben vorbehalten. Durch ihn lernen wir es aber, uns die Bereitschaft zum Einsatz unserer ganzen Persönlichkeit zu bewahren. Denn immer noch heißt es:

„Und setzt ihr nicht das Leben ein,  
Nie wird euch das Leben gewonnen sein!“

### Trainingsratschläge.

Der Lauf ist die Grundlage jeden Sports. Vor allem übe dich im Kurzstreckenlauf: eine Geschwindigkeitszunahme läßt sich hier nur bis zum 20. Lebensjahr erzielen, andererseits wirkt sich ein Leistungsfortschritt auf der kurzen Strecke für jede Sportart fördernd aus. Zur Steigerung der Trittgeschwindigkeit dient möglichst schnelles Treten mit ganz kurzen Schritten (sog. Stit“), um die Schrittlänge zu vergrößern macht man Übungsläufe mit jedesmaligem völligen Strecken (Durchdrücken) des Kniegelenks. Eine wichtige Laufübung sind die Steigerungsläufe: man beginnt in langsamem Tempo, das dann gleichmäßig beschleunigt wird, der Körper muß dabei aber völlig locker bleiben.

Der Wurf. Die beste Vorübung für jeden Sport ist die Gymnastik. Für alle Wurfbewegungen ist besonders wichtig die Beweglichkeit des Beckengürtels. Jeder Wurf beginnt mit der Streckung der Beine und setzt sich dann über das Vordrücken des Becken- und Schultergürtels bis in den Arm und die Hand fort. Bei den einarmigen Würfeln — Diskus, Kugel und Speer — wird der letzte Schwung durch das Handgelenk und die Fingerspitzen gegeben.

Der Sprung. Die Hauptsache im Sprung ist der kräftige Abstoß vom Boden. Die Technik beim Sprung ist ein Wechsel zwischen Streckung und Beugung des Körpers: sie kann die Leistung nicht vergrößern, dient aber dazu beim Weitsprung den Körper locker zu halten, um nicht durch Schwerpunktverschiebungen den Flug desselben zu stören, beim Hochsprung den Körper möglichst flach über die Latte zu bringen. Der Stabhochsprung ist eigentlich kein Sprung, sondern ein Hochpendeln des aus schnellstem Anlauf durch den eingesetzten Stab plötzlich in seiner Vorwärtsbewegung gehemmten Körpers.

Das Schwimmen. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre erlernt man die Fortbewegung im Wasser schneller durch das Brust- als durch das Crawlswimmen. Da letzteres aber die schnellste Schwimmart ist, sollte man sie möglichst bald zu erlernen suchen. Die beste Übung des Crawlswimmens ist das Wasserballspiel. Große Strecken (Kanalschwimmen u. a.) werden meist im „Trudge-Crawl“ zurückgelegt, einem Hand-über-Hand Schwimmen abwechselnd mit Beinschlag und Beinschere. Zum Schwimmen gehört auch das Tauchen und das Wasserspringen. Jeder Schwimmer muß auch das Rettungsschwimmen verstehen.

# Die Prüfungsbestimmungen der Jugendsport- abzeichen.

## I. Das estländische Jugendabzeichen (Poiste spordimärk).

### I. Dritte Klasse.

Für 12—15 jährige, eingerechnet die, welche vom 1. Jan. bis zum 1. Okt. des laufenden Jahres 15 Jahre alt werden. Das Abzeichen hat die Farben Bronze auf Weiß.

- Bedingungen:
1. 60 m Lauf. . . . . 10,6 Sek.
  2. Klimmzüge (Griff beliebig) . . . . . 4 mal.
  3. 25 m-Schwimmen.
  4. Hochsprung rechts + links. . . . . 2,10 m.
  5. Schlagballweitwurf bestarmig. . . . . 40 "

### II. Zweite Klasse.

Für 14—17 jährige, eingerechnet die, welche vom 1. Jan. bis zum 1. Okt. des laufenden Jahres 17 Jahre alt werden. Das Abzeichen hat die Farben Silber auf Blau.

- Bedingungen:
1. 60 m-Lauf. . . . . 9,4 Sek.
  2. Klimmzüge (Griff beliebig) . . . . . 7 mal.
  3. 25 m-Schwimmen.
  4. Hochsprung rechts + links. . . . . 2,25 m.
  5. Im Liegestütz Armbeugen und -Strecken . 12 mal.
  6. Eine Übung von folgenden auswählen:
    - a) Schlagballweitwurf bestarmig. . . . . 50 m.
    - b) Diskuswurf (15 kg) bestarmig. . . . . 20 "
    - c) Speerwurf (600 g) bestarmig. . . . . 25 "
    - d) Kugelstoßen (4,0 kg) rechts + links. . 14 "
  7. Weitsprung rechts + links. . . . . 7 "

### III. Erste Klasse.

Für 16—19 jährige, eingerechnet die, welche vom 1. Jan. bis zum 1. Okt. des laufenden Jahres 19 Jahre alt werden. Das Abzeichen hat die Farben Gold auf Schwarz.

- Bedingungen: (NB. aus jeder der 8 Übungsgruppen ist eine Übung zu wählen.)
1. a) 100 m-Lauf . . . . . 13,6 Sek.
  - b) 60 m-Lauf . . . . . 8,4 "
  - c) 60 m-Hürdenlauf (5 à 91,4) . . . . . 12,4 "
  2. a) Klimmzüge (Griff beliebig) . . . . . 10 mal.
  - b) Hangeln am Seil — Seilklettern . . . 4 m.
  3. 50 m-Schwimmen.
  4. a) Weitsprung . . . . . 4,50 m.
  - b) Hochsprung . . . . . 1,35 "
  - c) Stabhochsprung . . . . . 2,40 "
  5. Im Liegestütz Armbeugen und -Strecken . 18 mal.
  6. Zugstemmen (an Reck, Trapez u. dgl.) . . 1 "



- |       |   |         |         |
|-------|---|---------|---------|
| 7) a) | Kugelsstoßen rechts + links (5,44 kg) . | 16 m.   |         |
| b)    | Diskuswurf beistarmig (15 kg) . . . . . | 24 "    |         |
| c)    | Speerwurf beistarmig (600 g) . . . . .  | 32 "    |         |
| 8) a) | 2 km-Geländelauf . . . . .              | 10 Min. |         |
| b)    | 1000 m-Lauf . . . . .                   | 3 "     | 30 Sek. |
| c)    | 500 m-Eislauf . . . . .                 | 1 "     |         |
| d)    | 5 km-Eislauf . . . . .                  | 35 "    |         |

## II. Das Reichsjugendabzeichen (für Auslandsdeutsche).

Für Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Bedingungen: (NB. aus jeder der 5 Übungsgruppen ist eine Übung zu wählen.)

1. 300 m-Schwimmen.
2. a) Hochsprung . . . . . 1,30 m.  
 b) Weitsprung . . . . . 4,50 "  
 c) Kriechgrätsche über das langgestellte, 1,10 m hohe, 1,70 m lange Pferd. Die Übung muß mit 12 Punkten (bei 20 möglichen) gewertet sein.
3. a) 100 m-Lauf . . . . . 13,6 Sek.  
 b) 1000 m-Lauf . . . . . 3 Min. 30 Sek.
4. a) Speerwurf (800 g) . . . . . 25 m.  
 b) Kugelsstoß (5,44 kg) . . . . . 8,75 m.  
 c) Barrenturnen: Mit Anlauf Sprung in den Streckstich, Vorschwingen, Rückschwingen in den Oberarmstand, Rolle vorwärts mit gestreckten Hüften, Rippe, Kehre mit  $\frac{1}{2}$  Drehung zum Gerät. Wertung: 12 Punkte wie oben.  
 d) Reckturnen: Aus den Schwingen mit Ristgriff Rippe, Felsgummschwung rückwärts, Stützkippe, Unterschwung. Wertung wie oben.  
 e) Segelfliegen: Ein Gleitflug von 30 Sek. Dauer mit anschließender glatter Landung.
5. a) 3000 m-Lauf . . . . . 13 Min.  
 b) 600 m-Schwimmen . . . . . 18 "

## Vom Stand der Sonne.

Die Sonne steht um 6 Uhr Morgens im O.  
 um 9 Uhr Morgens im SO.  
 um 12 Uhr Mittags im S.  
 um 3 Uhr Nachmittags im SW.  
 um 6 Uhr Abends im W.

# Auskunft in Wanderangelegenheiten

erteilt das Amt für Jugend- und Volkstumsarbeit der deutschen Kulturverwaltung, Reval, Gerichtsstr. 6, Tel. 432-56 und der Verband für Jugendwandern, Dorpat, Schloßstr. 3, Rechtsanwalt Herrmann Walter, Tel. 10-27.



## Die schönsten Wandertouren in Estland.

In der Umgegend Revals:

Nach Brigitten (8 km), Kõsch (8,5 km), Wiems (11,5 km). (Autobus.)

Nach Strandhof 17 km. (Autobus.)

Nher Bahnstation Jähna (Wäana) nach Fall — 6,5 km. (Wasserfall, schöner Park und Strand.)

Aber Bahnstation Lodensee (Klooga) nach Lodensee — 5 km. Badestrand und Billenori.

### Strandtour

von Wefenberg nach Narva über Orro, Sillamägi und Hungerburg — ca 105 km.

### An den Peipus

von Laikholm über Saarenhof nach Kõdasaer — ca 45 km.

### Nach Südostland:

Von der Bahnstation Pälloper nach Heiligensee (12 km) und Odenpäh (15 km).

Von Werro zum Munamägi — ca 25 km, Neuhausen — ca 25 km, nach Pettschur — 48 km.



## Wanderquartiere

### des Amts für Volkstumsarbeit der Deutschen Kulturverwaltung in Estland.

Reval, Dom, Gerichtstraße 6.

Regelrechte Herbergen sind fett gedruckt, die sonstigen Unterkünfte sind in Privatquartieren deren Eigentümer sich bereit erklärt haben, Wanderer aufzunehmen.

### Tour Reval — Narva.

**Narva — Jugendherberge** in der Deutschen Schule, Helfingerstr. 9.  
**Hungerburg** (Narva-Jõesuu) — Unterkunft in der Schule (durch die Fleckenverwaltung). Es besteht eine Dampferverbindung mit Narva und Autobusverbindung mit Narva und Kõrff (Aubere).

**Sillamägi** (Sillamäe) — R. v. Antropoff, Frä. v. Brockhausen.

**Orro** (Oru) — Unterkunft in einer Scheune, zu erfragen in d. Villa Jelisseeff.

**Jewe** (Jõhwi) — v. Harpe.

Ontika — Clavier de Collongues.  
 Luggenhufen (Lüganuse) — Pastor W. Hoerschelmann.  
 Waschel (Wastla) — v. Winkler.  
 Wesenberg (Matwere) — **Jugendherberge** Deutsche Schule, Jüri  
 Wilmstr. 3.  
 Runda — Villa Taormina bei Runda in Selgä, Baronin Girard de Soucan-  
 ton (Rutja ja Runda laudu).  
 Wainopäh (Wainopää) — Frau Dir. Behse.  
 Wöfo (Wöju) — Apotheke Hagemann.  
 Rusal (Ruusalu) — Pastor R. Kentmann.  
 St. Johannis (Harju Jaani) — bei Raßk, Pastor Normann.

### Tour Jeme — Syrenek

Jeme (Jöhwi) — v. Harpe.  
 Paggär (Pagari) — Graf E. Stadelberg.  
 Syrenek (Wassnarwa) — russische Schule, Apotheke A. v. Bock (früh wegen  
 Essen anmelden.

### Tour Dorpat — Werro.

Werro (Wöru) — **Jugendherberge** deutsche Schule, Gartenstr. 3-a.  
 Rauge (Röuge) — Dr. E. Behse (größere Gruppen anmelden).  
 Rogosinsky (Rogosi) — G. v. Glasenapp.

### Tour Dorpat — Heiligensee — Werro

ab Station Palloper (früher Middendorf).

Dorpat — **Jugendherberge**, Handwerkerverein, Leichstr. 60/62.  
 Bremenhof (Pilkuse) — Frä. M. v. Roth.  
 Heimthal (Müstel) — Pastor G. Plath.

### Tour Fellin — Werro.

Moiseküll (Möisatüla) — Dr. Freyberg (2—3 Personen, außer im Juli).  
 Törwa (Törwa) — Dr. v. d. Hoven (1—2 Personen).  
 Ropenhof (Roobe) Herr Erdell.  
 Sagnik (Sangaste) — Dr. v. Rauch.  
 Igast (Igaste) — E. Schulz.  
 Urbä (Urwaste) — Frau E. v. Dingn gegen Bezahlung.  
 Linnamägi (Linnamäe) — Baron P. Maydell.

### Tour Dorpat — Fellin.

Sangla — Herr F. Baumann  
 Ringen (Röngu) — Pastor W. Hansen.  
 Bockenhof (Puka) — H. v. Samson (Tel. Puka 24-c, Anmeldung erbeten).

### Tour Dorpat — Reipus.

Daisholm (Döggetwa) — Marg. Zauker (Apotheke).  
 Saarenhof (Saare) — E. Kroon.  
 Roddäfer (Rodawere) Pastor Walter.



## Sonstige estländische Wanderquartiere.

Jugendherberge auf Desel, Peude.

Jugendherberge in Strandhof, geöffn. v. Mai bis Mitte Sept.

Kače — Dr. Jaskowity.

Mäpel (Ambla) — Dr. Loh.

Pöddrang (Pödrangu) — H. v. Harpe.

Porkholm — (Porkuni) v. Rennentampff (Heuboden).

Ridholz (Ritholdi) — Baron Taube.



## Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen (D.J.H.)

(Geschäftsstelle: Berlin NW 40, Roonstr. 5)

unterhält die sämtlichen Jugendherbergen im Deutschen Reich.

Er gibt heraus: „Reichsherbergsverzeichnis“ . RM —.90  
„Deutsches Wandern“ . . . . . „ 2.—  
„Die Jugendherberge“ . . . . . „ —.—

Eine Mitgliedskarte für Erwachsene . . . . . RM 3.—  
Ein Jahresbleibenausweis für Jugendliche . . . . . „ —.50

berechtigt zur Benutzung der Herberge.

Auskunft über Benutzung der Herbergen des Reichsverb. für deutsche Jugendherbergen erteilt der „Verband für Jugendwandern“, Dorpat, Schloßstr. 3, Rechtsanw. Walter.



## Ratschläge für Wanderer.

1. Zum Wandern taugen nur feste wasserdichte Stiefel. Leichtes Schuhwerk schützt den Fuß auf die Dauer zu wenig, und hält bei Feuchtigkeit die Beanspruchung nicht aus. Fußgerät ist mitzunehmen.
2. Zu festem Schuhwerk gehören dicke wollene Socken. Baumwollene Socken sind nicht dauerhaft genug und schützen den Fuß nicht vor Blasen und der Gefahr des Durchreibens. Bei halbhohen Stiefeln sind Fußklappen als sehr geeignet zu empfehlen.
3. Das Gepäck ist möglichst leicht zu halten, doch vergesse man nicht eine wollene Decke oder einen größeren Mantel mitzunehmen, wenn Übernachten im Freien oder in einer Scheune geplant ist. Leichte Schuhe, um nach dem Marsch das Schuhwerk wechseln zu können und wundgelaufene Füße zu erholen, tragen viel zur Erholung bei.
4. Man vermeide häufiges Trinken von kaltem Wasser bei Hitze. Die Erfrischung ist nur scheinbar.
5. Man rechne bei Dauermärschen mit einer Tagesleistung von 25 km. Bei Ungeübten sinkt die Leistung von Tag zu Tag.
6. Beim Übernachten in einer Scheune erweist sich eine Taschenlampe als dringend notwendig, da die Verwendung von Streichhölzern und sonstigem offenem Feuer in keinem Fall stattfinden darf.



# Wir sind Segelflieger.

„Wir sind Segelflieger — Herrgott, das heißt viel“. Die deutsche Jugend segelt unter den Wolken. Von Wind und Wetter lassen sie sich hinaustragen. Sie starten hinein in den Sturm, er wirft sich gegen die zitternden Tragflächen der schlanken Segler — er jagt die Wolken quer über den Himmel, er rauscht über die Berge, und brausend singt er sein altes, mächtiges Lied. Gewaltig und allmächtig ist er, aber die Segelflieger starten, hinaus zu den Wolken in den strahlenden Himmel.

Überall in Deutschland, wo die Hänge steil aus der weiten Ebene aufragen und der Wind über das Land fährt, starten die Segelflieger. In jeder Stadt bauen die Gruppen in monatelanger Arbeit an ihren Maschinen, hocken sie bis spät in die Nacht über den Hobelbänken — und jedesmal, wenn die Maschine zerbrochen und verwundet vom Hang zurückkehrt, wird sie aufs neue zusammengeleimt, repariert und geflickt. Sonntag für Sonntag ziehen sie hinauf auf die grünen Hänge.

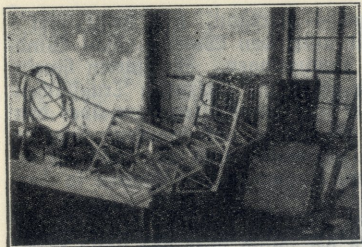
Warum das alles? Ist Segelflug nicht nutzlos, ein Sport bestenfalls? Aber eben eine etwas sinnlose Spielerei? „Gewiß — das mag ja alles sehr schön sein, dieses Leben da draußen, und dieser mühelose Flug mit dem Wind“, so sagt man.

„Aber wozu dient das, was hat denn das Segelfliegen für einen praktischen Wert? Was schaut dabei heraus?“

„Gar nichts“, antworten wir — „und alles!“

Segelflug ist ein Sport, ein herrlicher, männlicher, königlicher Sport. Sport bedeutet Kampf — und der Einsatz des Segelfliegers ist sein Leben. Jugend will kämpfen, sie will die gewaltigen Kräfte der Natur unter ihren Willen zwingen, sie sucht die Gefahr und stellt sich zum Kampf. Und sie fragt nicht nach praktischem Wert oder nach der nüchternen Nutzbarmachung.

Ein Kampf gegen das Wetter, gegen die tobende Raserei des Sturmes, gegen die blinden, erbarmungslosen Gewalten. Allein hängt der Segelflieger in der Luft, in seiner schlanken zerbrechlichen Maschine, allein, nur auf sich, auf seinen Mut, auf seine Entschlossenheit gestellt. Sie starten in das aufziehende Gewitter, sie fliegen mitten hinein, in die Heimat von Blitz und Donner. Sie tauchen in die Wolken, in den feuchten, grauen, formlosen Nebel und sie steuern ihre Maschi-

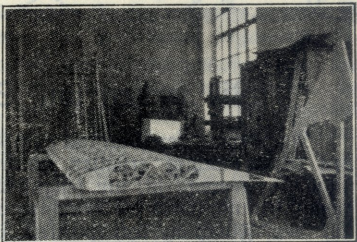


Leitwerk des Segelflugzeug Typ  
„Zögling“ d. Revaler deutschen  
Segelfluggruppe.

nen durch harte, tobende Böen, durch prasselnden Hagel und flatschende Regengüsse. Sie beißen die Zähne zusammen und kämpfen sich durch das Unwetter hindurch und sie lachen, tiefaufatmend und stark und glücklich, wenn sie aus den grauen Wolken in das lichte Blau des Himmels tauchen und in sanftem, beseligtem Schweben über das Land hinweggleiten, hoch über der Erde. Und dann bringen sie ihre Maschine aufs neue zum Start, klar und hart kommt das Kommando: Ausziehen — Laufen — Los! — und wieder geht es hinauf in die Höhe. Sie tun das alles mit ruhiger Selbstverständlichkeit, sie machen keine großen Worte um ihr Heldentum, sondern sie starten hinaus in den sonnigen Himmel...

Segelflug ist Sport — Segelflug ist schön. Aber es ist viel mehr als das. In den tobenden Böen im Zentrum der Gewitterwolke, als der Sturm seinen „Fasir“ zu zerbrechen drohte, und an den Flächen riß, beobachtet Groenhoff scharf, klar, ruhig die Drehung, das Verbiegen der Flügel — er mußte es wissen, es war wichtig für die Zukunft, wie sich das Material bei dieser Überbeanspruchung benahm. Und — das Gewitter lockte ihn, der Kampf reizte ihn, und was ihn ebensosehr reizte, war der Wissensdrang des Forschers. Deshalb, um die Natur kennen zu lernen und ihr ihre Geheimnisse zu entreißen, flogen die Segelflieger in die Wolken und den Sturm. Denn Segelflug ist auch eine Wissenschaft. Niemals wären die großen Leistungen vollbracht worden, wenn nicht die fühle, berechnende Forschung dem

Flügel und Spannturm (rechts)  
der „Zögling im Bau“.



Flieger immer neue Aufgaben gestellt hätte. Und er löste sie mit ruhiger, selbstverständlicher Zuversicht und brachte neue Erkenntnisse und neue Probleme für die Wissenschaft aus den Wolken zurück.

Segelflug — das ist Meteorologie, Aerodynamik, Statik des Flugzeugbaus.

Seht ihr — darum lieben wir den Segelflug, weil er alles zugleich ist — weil er Hand und Herz und Hirn, weil er einen ganzen Kerl erfordert.

Ob Segelfliegen einen praktischen Wert hat... Fragt ihr noch immer?

Aus Kampf und Siegeswillen wurde der deutsche Segelflug geboren. Als die deutschen Flugzeuge nach dem Befehl des Versailler Diktats sinnlos zerstört wurden, in diesen bittersten Nachkriegsjahren, sprach Oskar Ursinus, der Rhönvater, das Wort aus: „Wenn wir nicht mit Motor fliegen dürfen, dann fliegen wir eben ohne Motor“.

Jetzt dürfen wir wieder motorfliegen, aber die Jugend blieb ihrem herrlichen Sport treu, sie blieb bei dem Kampf mit Sturm und Wolken. Sie stand zu ihrem großen Erlebnis und ihrer Aufgabe.

Die deutsche Jugend, die harte, neue Generation, segelt in die Wolken. Sie fliegt hinauf in die Höhe — in die Höhe — in ihre Zukunft hinein.

Entnommen aus: „Segler durch Wind und Wolken“  
von Paul Karlson, Ulstein Verlag.



## Wie lernen wir Segelfliegen?

Nachdem in der Werkstatt noch sämtliche Teile der Maschine den letzten Schliff erhalten haben und eine Probe-Fertigungsmontage gemacht ist, um festzustellen, ob auch wirklich alles genau stimmt, wird die Maschine auseinandergenommen und auf den Flugplatz transportiert, um dort ihre Wohnung in der Flugzeughalle einzunehmen.

An einem schönen Morgen bei mäßigem Winde beginnt dann die Schulung. Die „Kiste“ wird mit gemeinsamer Kraft aus der Halle herausgebracht, die Flügel werden angeschlossen und richtig verspannt, sämtliche Spannschlosser und Bolzen ordentlich mit Bindendraht gesichert. Nach nochmaliger genauer Kontrolle werden von einem erfahrenen Flieger die ersten Starts mit der neuen Maschine gemacht, etwaige Verspannungskorrekturen vorgenommen, dem Höhenstabilisator ein anderer Einstellungswinkel gegeben, hier und da noch etwas berichtigt: die neue Maschine wird „eingeflogen“. Wenn dann alles zum Klappen gebracht worden ist und die Maschine tadellos fliegt, geht es mit der Schulung los.

Die Vorbereitungen zu der Übung sind dieselben wie vor jedem Start, wenn auch der Schüler in diesem Falle am Boden bleibt, und müssen stets aufs genaueste befolgt werden: 1. Flugzeug genau gegen den Wind ausrichten, 2. Sich sorgfältig anschnallen, 3. Rücken stets gut an der Rückenlehne halten, 4. Gesser sitzen.

Als erstes kommt das „Pendeln“. Es besteht darin, daß die Maschine gegen den Wind gerichtet auf dem Boden steht und der Schüler es dann durch Querruderausschläge verhindern muß, daß ein Flügel sich auf den Boden legt. Wenn dann die Bedienung des Querruders erlernt ist, kommen die ersten kleinen Sprünge mit Gummiseil oder Autostart. Es kommt zuerst garnicht darauf an, wie hoch der Start ist, eine Handbreit bis einen halben Meter über dem Boden genügt fürs erste vollkommen. Worauf es ankommt ist, daß man sich gewöhnt, sich in der Luft zu befinden und durch Bedienung der Steuer ruhig geradeaus zu fliegen. Mit



steigender Sicherheit werden dann auch die Starts höher angelegt und wenn nach ca 30—40 Starts die A-Prüfung: ein ruhiger Geradeausflug von 30 Sekunden Dauer, abgelegt worden ist, wird mit dem Kurvenfliegen zur B-Prüfung begonnen.

Ein Start mit Gummiseil sieht folgendermaßen aus: das Flugzeug wird genau gegen den Wind ausgerichtet, der Schüler setzt sich hinein, das Startseil wird vorne eingehakt und die Startmannschaft, 3—4 Mann, an jedem Strang, wird aufgestellt. Zwei Mann halten das Schwanzende, ein Mann am linken Flügel steht in der Nähe des Schülers. Auf das Kommando des Schülers „Ausziehen“ fängt die Startmannschaft an, das Gummiseil im Gehen zu spannen, dann: „Laufen!“, die Startmannschaft spannt in vollem Lauf das Seil, „Los!“, die Haltemannschaft am Schwanzende läßt los, die Startmannschaft läuft weiter, bis die Maschine sie überholt hat und das Seil automatisch aus dem Haken fällt. Man fliegt: Jetzt gilt es ruhig fliegen, den Blickpunkt im Auge behalten, die „Riste“ durch ruhiges Steuern in der richtigen Lage und Richtung halten, nach dem Aufsetzen auf den Boden Tiefensteuer geben, damit die Maschine am Boden bleibt, das Ausrutschen nicht durch Herausrecken der Beine bremsen, wenn man gelandet ist nicht aussteigen, bevor die anderen kommen, sonst wirft der Wind die Maschine um.

Ein Start hinter einem Auto am Stahlseil ist ganz ähnlich, nur wird das Flugzeug nicht am Schwanzende gehalten, sondern der Mann am Flügel läuft eine kleine Strecke mit, bis man die nötige Geschwindigkeit hat, um sich durch Querrudern in der horizontalen Lage zu halten. Es gibt noch eine Regel für beide Startmethoden, welche stets befolgt werden muß: Man darf es niemals versuchen, durch irgendwelche Steuerausschläge die Maschine vom Boden hochzureißen, dadurch gefährdet man die Startmannschaft, sich selbst und das Flugzeug; wenn es die nötige Geschwindigkeit hat, hebt es sich selbst vom Boden ab, jedes unnatürliche Hochreißen verkürzt nur den Flug.

G. B.



## Naturwissenschaftliches.

Eine der größten Sehenswürdigkeiten der Umgebung Revals ist der Glint — eine steile Geländestufe, die bald hart an der Küste, bald weiter landeinwärts verläuft. Hier haben wir die schönsten Aufschlüsse des Kambriums und Untersilurs (Ordonitiums) d. h. von Ablagerungen, die sich im frühesten Abschnitte der Erdgeschichte gebildet haben. In der Regel sind diese alten Schichten von jungen Ablagerungen bedeckt — hier treten sie wundervoll zu Tage und erzählen uns vom Wechsel zwischen Festland und Meer und von der eigenartigen Tierwelt, die hier vor hunderten von Millionen Jahren gelebt hat.

Der Glint verdankt seine Entstehung der Tatsache, daß hier harte untersilurische Kalksteine über weichen kambrischen Sandsteinen liegen. Der Domberg in Reval ist eine von der Abtragung verschonte Glintinsel, die dem eigentlichen zusammenhängenden Glint — dem Laksberge vorgelagert ist. Die Halbinsel Wiems östlich von Reval besitzt eine ähnliche Glintinsel. Bei Strandhof im Westen tritt der Glint wieder ans Meer heran. Auf der Halbinsel Rakomägi bilden die kambrischen Sandsteine eine richtige Kliffküste.

Die Ereignisse der Eiszeit und Nacheiszeit haben im Wesentlichen die heutigen Oberflächenformen geschaffen. Durch eine Stillstandlage des sich zurückziehenden Inlandeises ist die sandige Endmoränenlandschaft südlich von Reval entstanden. Die Schwankungen des Eisstausees, der, nachdem das Land vom Inlandeise befreit worden war, den ganzen Westen Estlands bedeckte, haben die ursprünglich zusammenhängende Moränendecke angespült. Dadurch sind die Felsböden der untersilurischen Kalktafel (des Laksberges) bei Reval entstanden. Sehr bemerkenswert ist auch der 36 m über dem Meeresspiegel liegende Obere See, der die Stadt mit Trinkwasser versorgt.

Auch die späteren Entwicklungsstadien der Ostsee: der Anchlussee und das Vitorinameer haben deutliche Küstenlinien in Form von Strandwällen und Terrassen hinterlassen, von denen erstere 33—34 m, die letzteren 21—22 m über dem Meeresspiegel liegen.

Nicht weniger bemerkenswert ist die Flora der Umgebung Revals. Auf den Kalkfelshöden des Laksbergs wachsen zahlreiche seltene Arten von *Arastium alpinum* und *Laxiprappa adycendeus*, die sonst nur im Norden Europas und in den höheren Regionen der Alpen und Karpathen anzutreffen sind. Steinmispel und Kreuzdornsträucher wachsen überall hart am Abhang. Andere Arten, deren eigentliches Verbreitungsgebiet die südrussische Vorsteppe ist, sind hier anzutreffen. Die schönsten Vertreter der Glin flora, die Steinanemone (*Anemone silvestris*) und die Prachtnelke (*Dianthus superbus*) sind in der Nähe der Stadt schon seltener geworden, da Marktweiber und Spaziergänger sie schonungslos mit den Wurzeln ausreißen. Im botanischen Garten (Wismarstr. 2) ist in der Abteilung für die einheimische Flora ein kleiner „künstlicher Glin“ vorhanden, auf dem typische Glinpflanzen wachsen.

Nicht weniger bemerkenswert ist der prächtige Laubwald unterhalb des Laksberges mit seiner reichen Flora, noch üppiger ist die Flora des Glinthanges bei Wiems. Eigenartig ist auch die Vegetation der Sandflächen im S der Stadt.

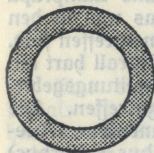
Wer sich für den geologischen Aufbau des Glins interessiert, der hat die Möglichkeit im Dommuseum (Dom-Gerichtstr. 6) die Gesteinsarten mit ihrer reichen Fauna, die die Glinntafel aufbauen, kennenzulernen. Profile und Karten erleichtern die Übersicht.

Dr. P. Th.

Dieser Kalender ist ein erstmaliger Versuch. An alle diejenigen, die bei der Zusammenstellung des Kalenders des nächsten Jahres mitarbeiten wollen, ergeht hiermit die Bitte, Beiträge an die Redaktion des Estl. Deutschen Jugendkalenders Postfach 366 bis zum 1. Januar 1935 einsenden zu wollen.



# Verkehrszeichen.



Für alle  
Fahrzeuge  
verboten



Verbotene  
Richtung



Für alle  
Motorfahrzeuge  
verboten



Gewichtsgrenze  
5,5 Tonnen



Nähe eines  
Zollamts



Vorgeschriebene  
Richtung



Für Autos  
verboten



Für Motorräder  
verboten



Verboten für  
Autos, die mehr  
als 5,5 Tonnen  
wiegen



Höchst-  
geschwindigkeit



Halten  
verboten



Parken  
verboten



Querrinne



Scharfe Kurve



Straßen-  
kreuzung



Bewachter  
Bahnübergang





Unbewachter  
Bahnübergang



Andere  
Gefahren



Der Fahrer muß  
die Wagen, die  
auf der Straße  
fahren, in die er  
einbiegen will,  
passieren lassen



Dasselbe  
Zeichen, zu ver-  
wenden bei  
schlechter Sicht



Parken  
gestattet



Vorsicht!  
Hinweis auf die  
Benützer der  
Straße z. B.  
eine Schule



rot



blau

Welche Farben die An-  
gaben auf unseren  
Zeichnungen bedeuten

## Internationale Kennzeichen für die Staatszugehörigkeit der Kraftwagen.

A . . . Österreich	E . . . Spanien	NL . . Niederlande
B . . . Belgien	F . . . Frankreich	PL . . Polen
CH . . Schweiz	GB . . Großbritannien	S . . . Schweden
CS . . Tschechoslowakei	H . . . Ungarn	SF . . Finnland
D . . . Deutschland	I . . . Italien	SHS . Jugoslawien
DA . . Danzig	LR . . Lettland	SU . . Rußland
DK . . Dänemark	LT . . Litauen	US . . Vereinigte Staaten
EW . . Estland	N . . . Norwegen	von Nordamerika

# Jagdkalender

(Zusammengestellt auf Grund d. § 22 d. Jagdgesetzes). Gültig vom 1 Juni 1934 an

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Gich (pöder), Hirsch (hirw), Reh (metškits), Wildschwein (metššiga), flieg. Eichhorn (lend-oraw), Auerhenne (emamötus), Birkenhenne <sup>1)</sup> (emateder), Fasanenhenne (emafajaan), alle Eulen <sup>2)</sup> (takulised), schwarzer und weißer Storch (walge ja must tooneturg) . . . .	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Rehbock (joff) . . . . .	■	■	■	■	■	■	1	15	■	■	■	■
Auerhahn (isamötus) . . . . .	■	■	■	1	15	■	■	■	■	■	■	■
Birkhahn (tedrekuff) . . . . .	■	■	■	15	■	■	■	15	■	■	■	■
Waldschnepfe (metškurwits), Waldtaube (metštuiwi), Kampfhahn (tuttas od. riiukuff), Wildgans (lagle) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	■	■
Moorhuhn (rabakana) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	■	■
Häselhuhn (laanepüü), weibl. Giderente (emahahf) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	15	■
Feldhuhn (pöldpüü), Wachtel (pöldwutt) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	■	■
Kranich (fookurg), Wildgans (hallhani) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	■	■
Wilder Schwan (metšluit), Sumpfgans (rabahani), Feldgans (pöldhani), Bleßgans (suur ja wäite lauhani) . . . . .	■	■	■	■	15	■	■	15	■	■	■	■
Wildente (metšpart), Kronschnepfe (koowitaja), Kiebiß (tiiwitaja) und alle anderen Schnepfen (rootanalašed) <sup>2)</sup> . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	25	■	■	■	■
Gaſe (jänes), Fasan (fajaan) . . . . .	15	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	■
Dachs (määr) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	■	15	■	■	■
Marder (nugis), Eichhörnchen (oraw) . . . . .	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	1
Alle anderen nützlichen Wildarten . . . . .	■	■	■	■	■	■	25	■	■	■	■	■

<sup>1)</sup> Ausgenommen junge Birkenhennen, auf welche die Jagd vom 15. August bis zum 15. September erlaubt ist. <sup>2)</sup> Ausgenommen die Schneecule (lume-kaff) und der Uhu (takšitakk). <sup>3)</sup> Ausgenommen die auf dem Meere, den Inseln und an den Küsten lebenden: Pfeifenten (wiupardid), Tafelenten (wardid),

Schellenten (jöstad), Eisenten (aulid), Sammetenten (waerab), männliche Eiderenten (ijahabad), Säger (tojklad), Rormorane (formoranid), Vappentaucher (püt-tid), Taucher (faurid), auf welche die Jagd vom 25. Mai bis zum 25. Juli verboten ist.



Jagdzeit.



Schonzeit.

Die Jagd mit Hunden ist vom 1. Januar bis zum 25. Juli verboten.

## Post, Telegraph und Telephon.

### Postgebühren.

	Inland, Festland u. Litauen	Ausland
Briefe: unter 20 Gramm . . . . .	—10	—20
jede weitere 20 Gramm . . . . .	—05	—12
Postkarten: gewöhnliche . . . . .	—05	—12
mit Rückantwort . . . . .	—10	—24
Kreuzbandsendungen: für je 50 Gramm . .	—02	—04
Mindestzahlung für Geschäftspapiere . . . .	—10	—20
„Warenproben“ . . . . .	—05	—08
Eingeschriebene Sendungen: Zuschlag . .	—10	—20
Luftpost: Briefe u. Postkarten Zuschlag . . . .	—10 (ebenfalls Finnland)	—20
Geldtransferte: feste Tare . . . . .	—10	—20 (auch Festl. u. Lit.)
für jede 10 Kronen . . . . .	—05	—05
Postpakete: bis 1 Klg. . . . .	—50	
1—5 Klg. . . . .	1.—	
für jede weiteren 5 Klg. . . . .	1.—	

### Telegraph.

Telegramme: pro Wort . . . . .	—05 (Festl. u. Festl.)
Mindestzahlung . . . . .	—40
am Feiertag od. Nachts v. 23—6 Uhr pro Wort .	—10
Eiltelegramme, doppelter Preis.	

#### Telegramme ins Ausland pro Wort:

Deutschland . . . . .	40 Ets.	Polen . . . . .	30 Ets.
Finnland . . . . .	26 "	Danzig . . . . .	37 "

### Telephon.

Für Vokalgespräche . . . . .	Kr.	—08
für 5 Minuten in einer öffentlichen Sprechstelle .	"	—10
Für Ferngespräche für jede 3 Minuten: bei einer Entfernung		
bis 50 km . . . . .	"	—20
bei einer Entfernung von über 50 km . . . . .	"	—40



# Welcher Sender ist es?

m	kHz	kW	Sender	Land	Pausenzeichen
222.5	1348	0.5	Königsberg Pr. .	Deutschland	Wild flutet der See
291	"	"	Dorpat . . . . .	Estland	
291	1031	60	Heilsberg . . . .	Deutschland	Wild flutet der See
296.1	1013	50	North National	Großbrit.	Metronom 60/m
301.5	995	20	Hilversum . . . .	Holland	Tonfolge
315.8	950	60	Breslau . . . . .	Deutschland	Hohenfriedberger Marsch
325.4	922	32	Brünn (Brno) . .	Tschechoslow.	Glockenschläge
331.8	904	100	Hamburg . . . . .	Deutschland	Steuermann, laß die Nacht
335.2	895	10	Helsingfors . . .	Finnland	
356.7	841	100	Berlin . . . . .	Deutschland	Volk ans Gewehr
382.2	785	120	Leipzig . . . . .	"	Tonfolge: B—A—C—H
395.8	758	12	Kattowitz . . . .	Polen	Weder 120/m, Spieluhr
405.4	740	100	München . . . . .	Deutschland	Motiv aus Parsifal
410.4	731	20	Reval . . . . .	Estland	Gong
426.1	704	55	Stockholm . . . .	Schweden	" 80/m
455.9	658	60	Vangerberg . . . .	Deutschland	Hopja me' Vorche
499.2	601	10	Sundsvall . . . . .	Schweden	Gong 80/m
506.7	592	120	Wien . . . . .	Oesterreich	Weder 270/m
514.6	583	15	Riga . . . . .	Lettland	Volkslied
522.6	574	100	Mühlacker . . . .	Deutschland	3 Töne: c d g
539.6	556	60	Veromünster . . .	Schweiz	Töne: as as c c; Glocken
549.4	546	120	Budapest I. . . .	Ungarn	Spieluhr: gis h a h gis
559.7	536	16	Wilna . . . . .	Polen	Ruckuck, Hornsignal
569.2	527	10	Biborg . . . . .	Finnland	
1181.1	254	60	Oslo . . . . .	Norwegen	Griegmotiv
1263.1	237.5	60	Kalundborg . . . .	Dänemark	Gong, Spieluhr, Sirene
1304.3	230	150	Luxemburg . . . .	Luxemburg	
1345.3	223	120	Warschau . . . . .	Polen	Hornsignal, Glocken
1388.9	216	30	Motala . . . . .	Schweden	Gong 80/m
1570.7	191	60	Deutschlandsender	Deutschland	üb' immer Treu und Redlichkeit
1807.2	166	45	Lahiti . . . . .	Finnland	

## Vergleiche verschiedener Länder

(in km)

1 Deutsche Meile . . . . .	7,50	1 Seemeile aller Nationen . . .	1,85
1 Englische Meile à 1760 Yards		1 Kilometer = 1000 Meter . . .	1,—
(1 Yard = 0,914 m) . . . . .	1,61	1 Russische Werst à 1500 Arschinen	1,07



# Tabellen für die Maße und Gewichte.

## Längenmaße.

1 km = 100 Defameter = 1000 m.  
1 m = 100 cm = 1000 mm.  
1 cm = 10 mm.

1 Zoll = 0,0254 m.  
1 Fuß = 0,3048 m.  
1 Elle = 0,5334 m.  
1 Arschin = 0,7122 m.  
1 Faden = 2,1336 m.

1 Faden = 3 Arschin oder 7 Fuß.  
1 Fuß = 12 Zoll.  
1 km = 0,937 Werst oder 0,540 Seemeilen.  
1 Seemeile = 1,852 km.

## Flächenmaße.

1 qkm (Quadratkilometer) = 100 ha (Hektar).  
1 ha = 100 a (Ar) = 10000 qm (Quadratmeter).

1 Estl. Vosselle = 0,18 ha.  
1 Vosl. Vosselle = 0,371 ha  
1 Desjätine = 1,0925 ha.

## Höhenmaße.

1 Tonne (1 cbm) = 10 hl (Hektoliter).  
1 hl = 100 l (Liter).  
1 l = 1000 ccm.  
1 t (Tonne, Schiffsmas) = 2,64 cbm.  
1 l = 0,813 Etol = 0,0813 Wedro  
1 Etol = 1,2299 l.  
1 Wedro = 12,299 l.  
1 Tschewerik = 26,239 l.

## Gewichte.

1 Kilogramm (kg) = 100 Defagramm = 1000 Gramm (g).  
1 g = 10 Dezigramm (dg).  
1 dg = Zentigramm (cg).  
1 cg = 10 Milligramm (mg).  
1 Zentner (Ztr.) = 50 kg.  
1 Tonne (t) = 1000 kg = 20 Ztr.  
1 l destilliertes Wasser wiegt bei 44° Celsius = 1 kg.  
1 Deutsches Pfund = 500 g.  
1 Estl. Pfund = 400 g.

## Maßeinheiten.

### Das Ohm

ist die Einheit des elektrischen Widerstandes. Es wird dargestellt durch den Widerstand einer Quecksilbersäule von der Temperatur des schmelzenden Eis, deren Länge bei durchweg gleichem, einem Quadratmillimeter gleich zu achtenden Querschnitt 106,3 cm und deren Maße 14,4521 g beträgt,

### Das Ampere

ist die Einheit der elektrischen Stromstärke. Es wird dargestellt durch den unveränderlichen elektrischen Strom, der bei dem Durchgange durch eine wässrige Lösung von Silbernitrat in einer Sekunde 0,001 118 g Silber niederschlägt.

### Das Volt

ist die Einheit der elektrischen Kraft. Es wird dargestellt durch die elektromotorische Kraft, welche in einem Leiter, dessen Widerstand ein Ohm beträgt, einen elektrischen Strom von einem Ampere erzeugt.

**Pferdekraft.** Als Pferdekraft bezeichnet man diejenige Kraft, welche imstande ist, 75 kg in 1 Sekunde 1 Meter hoch bzw. 1 kg in 1 Sekunde 75 Meter hoch zu heben.

1 Atmosphäre bezeichnet den Druck von 1 kg per qcm.

Die atmosphärische Luft setzt sich zusammen aus: Sauerstoff 21,22 Vol. %, 23,46 Gew %, Stickstoff 78,74 Vol. %, 76,48 Gew. %, Kohlenäure 0,04 Vol. %, 0,06 Gew %, spez. Gew. 0,001293.

**Thermometer-Einteilung.** Gefrierpunkt: Réaumur 0°, Celsius 0°, Fahrenheit + 32°. Siedepunkt: Réaumur + 80°, Celsius + 100°, Fahrenheit + 212°.

1 Jahr = 365 Tage, 6 Stunden, 9 Minuten, 10 Sekunden.

1 Monat = 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 2 Sekunden

Auf einen Grad des Äquators gehen 15 geographische Meilen oder 111,307 km.

## Die größten Staaten der Erde

(in Millionen)

Länder	qkm	Ein- wohner	Länder	qkm	Ein- wohner
Britisches Reich . . .	30,4	423.1	Frankreich (mit Kolo- nien) . . .	8.4	92.7
Russisches Reich . . .	20.4	96.4	Niederlande (mit Kolo- nien) . . .	2.1	43.8
Chinesisches Reich . . .	10.9	374.7	Deutsches Reich . . .	0.5	63.9
V.St.N.-Amerika . . .	9.7	101.8			
Brazilien . . .	8.5	21.1			

## Die größten Städte der Erde

(in Tausenden)

Newyork . . .	7820	Buenos Aires . . .	1620
London . . .	7476	Djaka . . .	1460
Paris . . .	4800	Moskau . . .	1350
Berlin . . .	3801	Hamburg . . .	1320
Chitago . . .	2702	Budapest . . .	1240
Tokio . . .	2173	Kalkutta . . .	1222
Wien . . .	1842	Konstantinopel . . .	1200
Philadelphia . . .	1823		

## Die höchsten Berge der Erde

(in m)

<b>Asien:</b>	Gaurisankar, Mt. Everest (Himalaja) . . .	8840
	Dapsang (Karakorum) . . .	8600
	Tagarma (Pamirplateau) . . .	8600
<b>Nordamerika:</b>	Mt. Logan (Seealpen) . . .	5950
	Pik von Orizaba (Plateau von Anahuac) . . .	5450
	Mt. Eliaz (Maztagebirge) . . .	5500
<b>Südamerika:</b>	Aconcagua (Kordilleren) . . .	6970
	Mimani (Kordilleren) . . .	6880
	Sorata . . .	6550
	Ghimborasso . . .	6247
<b>Afrika:</b>	Kilimandscharo (Ostafrika) . . .	6010
	Ruwenzori Ruwenzori . . .	5600
	Kenia (Ostafrika) . . .	5600
<b>Europa:</b>	Montblanc . . .	4812
	Monte Rosa . . .	4640
	Matterhorn . . .	4482
	Zugspitze . . .	2963

# Die größten Flüsse der Erde

(in km)

## Asien:

Ob, Irtysh . . . . .	5300
Jenissei . . . . .	5200
Jangtjetiang . . . . .	5000
Jena . . . . .	4600
Amur . . . . .	4500
Me-kong . . . . .	4200
Hoangho . . . . .	4100
Indus . . . . .	3200
Ganges . . . . .	3000
Syr . . . . .	2900
Euphrat . . . . .	2600

## Nordamerika:

Mississippi . . . . .	6600
Madenzie . . . . .	4500
St. Lorenz . . . . .	3800
Jukon . . . . .	3600
Rio Grande del Norte . . . . .	2800
Nelson-Saskatschewan . . . . .	2700
Columbia . . . . .	2000
Colorado . . . . .	2000

## Südamerika:

Amazonenstrom . . . . .	5500
La Plata . . . . .	3700
Parana . . . . .	3700

San Francisco . . . . .	2900
Orinoco . . . . .	2200
Magdalenenstrom . . . . .	1600

## Afrika:

Nil . . . . .	6000
Kongo . . . . .	4200
Niger . . . . .	4200
Sambeji . . . . .	2700
Orange . . . . .	1900
Kunango . . . . .	1800

## Europa:

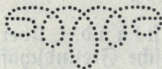
Wolga . . . . .	3400
Donau . . . . .	2900
Dnjepr . . . . .	2100
Düna . . . . .	1800
Don . . . . .	1800
Petschora . . . . .	1600
Rhein . . . . .	1300
Dnjestr . . . . .	1300
Elbe . . . . .	1200
Weichsel . . . . .	1100
Voire . . . . .	1600
Oder . . . . .	900
Tajo . . . . .	900
Memel . . . . .	860

# Die höchsten Bauwerke der Erde

(in m)

Der Eiffelturm . . . . .	300
Die Antennentürme in Rauen . . . . .	260
Der Telefunkenurm in Gilvese bei Hannover . . . . .	250
Das Woolworthhaus in Newyork . . . . .	242
Die Washington-Säule . . . . .	170
Das Münster in Ulm . . . . .	161

Der Dom in Köln . . . . .	156
Die Olafkirche in Reval . . . . .	139
Die Cheopspyramide . . . . .	138
Die Peterskirche in Rom . . . . .	138
Die Petrikirche in Riga . . . . .	134
Die Petrikirche in Hamburg . . . . .	128



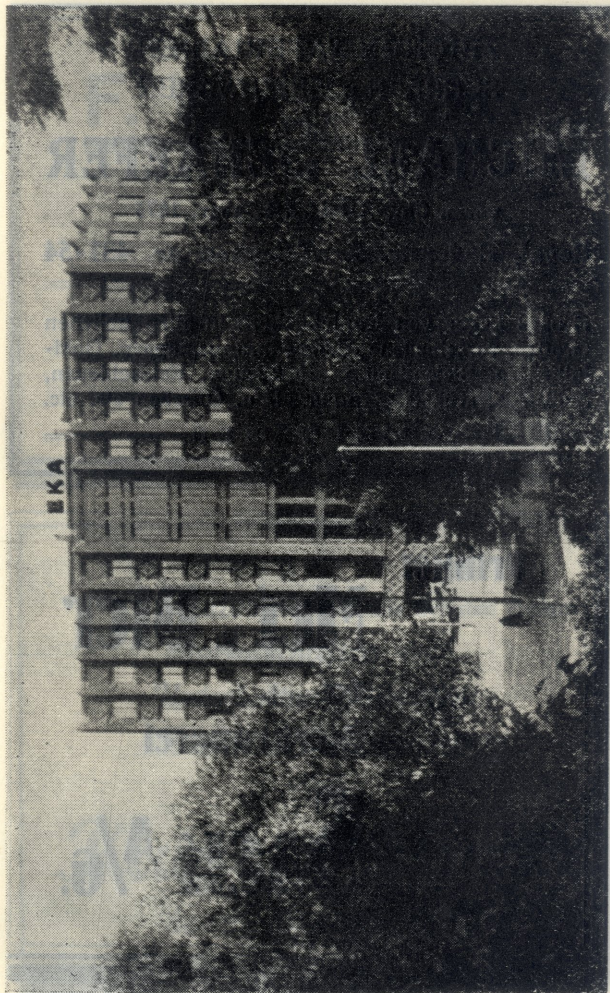


# Inhaltsverzeichnis.

Stundenpläne . . . . .	4-5	Leistungsblatt . . . . .	86
Lehrbücherverzeichnis . . . . .	6-7	Das Abenteuer . . . . .	87
Telephonnummern . . . . .	8	Trainingsratschläge . . . . .	89
Übersichtskalender . . . . .	9	Prüfungsbestimmungen der Ju-	
Kalender . . . . .	10-63	gendsportabzeichen . . . . .	90
Meine Bücher . . . . .	64	Stand der Sonne . . . . .	91
Meine Lehrer . . . . .	65	Wanderherbergen . . . . .	92
Anschriften meiner Bekannten . . . . .	66	Ratschläge für Wanderer . . . . .	94
Der Freistaat Estland . . . . .	67	Wir sind Segelflieger . . . . .	95
Denkwürdige Jahreszahlen aus		Wie lernen wir Segelfliegen . . . . .	98
der Geschichte Estlands . . . . .	67	Naturwissenschaftliches . . . . .	100
Das Deutschtum der Erde . . . . .	68	Verkehrszeichen . . . . .	102
Das Deutschtum in Estland . . . . .	70	Internationale Kennzeichen für d.	
Deutsche Jugendvereine . . . . .	71	Staatszugehörigkeit der Kraft-	
„Deutsche Jungen und Mädchen		wagen . . . . .	103
Estlands!“ . . . . .	73	Jagdkalender . . . . .	104
Lagerleben . . . . .	75	Post-, Telegraph- und Telephon-	
Entfernungen auf d. Eisenbahn . . . . .	78	gebühren . . . . .	105
Entfernungsmaßstäbe . . . . .	79	Welcher Sender ist es . . . . .	106
Einige Knoten . . . . .	79	Wegemaße . . . . .	106
8 Gebote f. Rettungsschwimmer . . . . .	79	Maße und Gewichte . . . . .	107
Fährten . . . . .	80	Die größten Staaten der Erde . . . . .	108
Erste Hilfe . . . . .	82	Die größten Städte der Erde . . . . .	108
Deutsche Sportvereine i. Estl. . . . .	83	Die höchsten Berge der Erde . . . . .	108
Tabelle der Höchstleistungen . . . . .	84	Die größten Flüsse der Erde . . . . .	109
Gute Leistungen balt. Sportler . . . . .	85	Die höchsten Bauwerte d. Erde . . . . .	109

## Lesenswerte Bücher.

Baltenregiment, das, ein Jahr im Felde . . . . .	—50
Blosfeld, Geschichte der Domschule zu Reval 1906—1925 . . . . .	2.—
Hartge, Wir zogen in das Feld. Als M. G. Mann neun Monate im Baltenregiment . . . . .	1.80
— Nach Ostland woll'n wir reiten. Balt. Geschichte in Abschnitten aus alten Chroniken. Mit 18 Kreide-	
zeichnungen . . . . .	2.85
— Baltische Kriegshelden. Lebensbilder aus 3 Jahr-	
hundertern Europäischer Geschichte. Mit Illustra-	
tionen . . . . .	2.50
Pettland und Estland. Übersichtskarte . . . . .	—50
Malm, die Oberpahlische Freundschaft. Deutsch-estni-	
sches Gedicht . . . . .	—45
Mickwitz, Chr., Im Wandel der Zeiten. Gedichte . . . . .	1.50
Siebert, Die Brüder Boismann. Erzählung aus Revals Belagerung 1570 . . . . .	2.50
Wrangell, Geschichte des Baltenregiments . . . . .	3.50



**Eka-Haus, Reval, Freiheitsplatz 5.**

ZEICHENMATERIALIEN  
SCHREIB- u. SPIELWAREN

# MICHAEL SCHAEFER

vorm. Chr. KÖHLER, gegr. 1875

Reval, Raderstr. 5. Telephon nr. 431-54

Großes Lager von Kontobüchern in allen üblichen Größen, verschiedene Aufbewahrungsmappen, Goldfüllfedern, Bleistiftspitzer, Reißzeuge, Reißschienen, Maßstäbe; Künstler-, Aquarell- u. Ölfarben etc. etc.

===== S P I E L W A R E N =====

Trinket

Met. u. Bier

der

Bierbrauerei

SACK A/G.



# F. WASSERMANN

---

Reval, Langstr. 7

Jugend-, Sport- und  
Beschäftigungsbücher.  
Landkarten, Reiseführer,  
Ansichtskarten.

Alle Schulbücher, die  
an den Revaler Schulen  
gebraucht werden.  
Wörterbücher, Sprach-  
bücher usw. Schreib-  
materialien

*Schulbücher* für alle Schulen Estlands.

*Jugendschriften* und

*Unterhaltungsliteratur.*

*Bücher zu herabgesetztem Preise*

bei

*Kluge & Ströhm*

*Reval, Langstr. 9*

# HEIMARBEIT

Reval, Freiheitsplatz 5

EKA-Haus

Leder- und Bastarbeiten

Buntfarbige Wollhandschuhe

Mützen und Schalls

Elegante Tücher in feinsten

Strickarbeit

Gestickte Taschentücher

Handgeklöppelte Spitzen und

Einsätze

Zier- und Strickdecken

Verschiedene Geschenkartikel

---

---

# E. Günther

Reval :: Dorpat :: Fellin

Farben

Chemikalien

---



*Georg Stude*

*gegr. 1864*

*Reval, Langstr. 16*

*Tel. 442-76*

Gegr. im Jahr 1873

Gegr. im Jahr 1873

MUSIKALIENHANDLUNG

EUGEN BRANDT

Reval, Langstr. 29, Postkasten 91

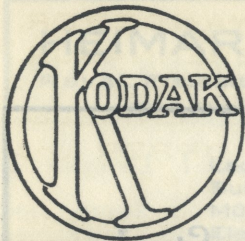
offeriert

aus ihrem reichhaltigen best-  
assortierten Notenlager Eestis **Noten**  
f. Klavier, Chor, Solo, Salon-Orchester usw.  
Klassiker u. moderner Komponisten Werke

Musikliteratur, Musikinstrumente, Klaviere,  
frische Saiten stets auf Lager

Auswärtige Bestellungen werden schnell u. prompt  
ausgeführt. Im Lager nicht Vorhandenes wird  
ehestens angeschafft. Anfragen Porto beizufügen.





## -Photoartikel der Traum Aller!

Mit dem **KODAK**-Apparat auf **KODAK**-  
Filmen gemachte Aufnahmen und Ko-  
piert auf **KODAK**-Papier geben die bes-  
ten Resultate

**Lager fotogr.  
Bedarfsartikel**

**H. SAHME**

**Annahme von Amateurarbeiten.  
Ausführung schnell und gut.**

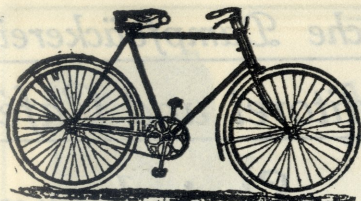
**Tallinn, Harju 27**

# *Adolf Klaff*

*Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung*

*Reval, Schmiedestr. 20*

*Tel. 436-31*



**WANDERER,  
BRENNABOR,  
ROYAL-  
ENFIELD,  
HOPPER und  
SWIFT**

sind Fahrräder, deren Qualität in der ganzen Welt anerkannt ist. Daher besuchen Sie uns, bevor Sie sich zum Ankauf eines Rades entschließen.

**Billige Preise. Bequeme Ratenzahlung.**

**LIER & ROSSBAUM**

**Lehmstr. 7. Tel. 433-34**

**Lest**

die

**Revalische Zeitung,**

**die führende deutsche Tageszeitung in Estland**

**Monatlicher Bezugspreis:**

ohne	Beilagen	Kr.	2.—
mit 3	"	"	2.75
" 4	"	"	3.—

Mechanische Dampfbäckerei  
Konditorei und Café

*Wilh. Steinberg*

*Reval :: Gegr. 1881*

Hauptgeschäft: Breitstrasse 36. Tel. 442-16

*eig. Filialen: Tatarenstr. 13. Tel. 456-09*

*Kreutzwaldstr. 2. Tel. 306-99*



**Mechanische  
Schnellbesohlungsanstalt**

**„KING“**

**in Reval, Große Karristr. 2**

**übernimmt**

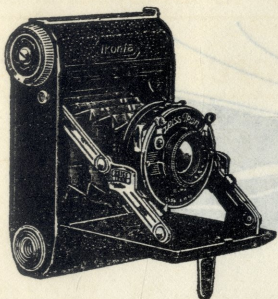
***Besohlungen und Reparaturen***

**von jeglicher Art**

***Schuhzeugu. Galoschen***

**Verwendet wird nur prima Material,  
wobei die Arbeit schnell und gut  
ausgeführt wird.**





**Wer gut und billig**

einen Photo-Apparat,  
Photo-Zubehör,  
Brillen, Kompasse,  
Vergrößerungsgläser  
oder andere optische  
Bedarfsartikel kaufen  
will, wende sich an

das älteste optische u. photographische Geschäft

**G. BERGER**

Reval, Süsternstr. (Nunne) 1

# Drucksachen

*von der einfachsten Karte  
bis zum Mehrfarbendruck,  
sowie Kataloge, Werkdruck,  
Zeitschriften, Massenauf-  
lagen usw. in kürzester Zeit*

**Estländische Druckerei A.-G.**

REVAL, Raderstr. 10. Tel. 432-95



# PENTA

Außenbord-  
Motoren

mit automatischer  
Kippvorrichtung  
geeignet f. kleine  
Boote auf d. Fluß

PENTA Innen- und  
Außenbord-Motoren  
gibt es von  $3\frac{1}{2}$ —90 PS.

**A/G. ESTAKLAND**

REVAL, Alte Hafenstr. 11